

Kakteen und andere Sukkulente

Heft 5 · Mai 2009 · 60. Jahrgang

E 6000



Kakteen und andere Sukkulenten

monatlich erscheinendes Organ
der als Herausgeber genannten Gesellschaften

Heft 5

Mai 2009

Jahrgang 60

ISSN 0022 7846

AUS DER KuaS-REDAKTION

Es ist ein etwas ungewöhnliches Heft, das Ihnen, liebe Leser, mit dieser Mai-Ausgabe der KuaS vorliegt. Da sind einerseits gleich zwei Berichte aus einem südamerikanischen Staat zu finden, der zwar als Kakteenland bekannt ist, der aber eher selten besucht wird. Dabei hat Bolivien bemerkenswerte Reize, wie nicht nur Edwina Pfendbach mit ihrem Beitrag vom Salzsee Salar de Uyuni und seinen Kakteen zeigt. Auch die *Rebutia borealis*, die in dieser Ausgabe der KuaS neu beschrieben wird, zeigt, dass Bolivien noch für manche Überraschung gut sein wird.

Bemerkenswert ist auch eine Hommage an den großen Botaniker Fürst zu Salm-Reifferscheidt-Dyck. Wenn man die Forschungsergebnisse liest, die uns Annette Hoffmann in dieser KuaS vorstellt, wird eines ganz deutlich: Mit „Salm-Dyck“ war ein großer Pflanzenliebhaber am Werk. Ihm zu Ehren auch das KuaS-Titelbild der *Dyckia marnier-lapostollei*.

Gefreut habe ich mich, dass wir in dieser Ausgabe schon wieder einen Beitrag aus der Reihe „Sammlungen und Gärten“ vorstellen können. Schon kurz nachdem die letzte KuaS erschienen ist, gingen in der Redaktion zwei Manuskripte zu dieser Reihe ein. Herzlichen Dank dafür – und bloß nicht nachlassen! Immerhin zeigt die prompte Reaktion, dass viele Artikel bei Ihnen, liebe Leser, schlummern. Und dass Sie in unserer KuaS eine schöne Plattform für unser Hobby sehen. Das macht Mut!

Nochmals möchte ich auf die Aprilausgabe unserer KuaS zurückkommen. Der Beitrag von Reinhart Schade über die Musik liebenden Sukkulenten war natürlich dem Monat April geschuldet und nicht ganz so ernst gemeint wie die anderen Artikel. Einige sind darauf hereingefallen. Andere haben den musikalischen Braten sehr schnell gerochen. Aber alle waren voll des Lobes über die schönen Bilder.

Aber wer weiß? Vielleicht ist ja an der Musiktherapie für unsere Sukkulenten doch was dran. Immerhin: Mit Mozart beschallte Kühe geben mehr Milch. Das ist wissenschaftlich erwiesen. Und wir sind bereits im Maiheft. :-)))))

Nun aber wünscht viel Spaß auch mit diesem Heft Ihr

Gerhard Lauchs

INHALT

© Jede Verwertung, insbesondere Vervielfältigung, Bearbeitung, Übersetzung, Microverfilmung, Einspeisung und Verarbeitung in elektronischen Systemen – soweit nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen – bedarf der Zustimmung der Herausgeber. Printed in Germany.

Im Habitat

EDWINA PFENDBACH
Echinopsis atacamensis
subsp. *pasacana* auf der
Isla de los Pescadores Seite 113

Taxonomie

LOTHAR DIERS &
WOLFGANG KRAHN
Rebutia borealis
(Cactaceae) –
eine neue Art
aus Bolivien Seite 118

Vorgestellt

FABIÁN WIELAND
Gefährliches *Synadenium*
(Euphorbiaceae) Seite 125

Aus der Sukkulentenwelt

ANNETTE HOFFMANN
Neuere Forschungen
zu Leben und Werk eines
großen Botanikers Seite 127

In Kultur beobachtet

RUDOLF SCHMIED
Aloe melanacantha
und ihre Varietäten Seite 133

Gärten und Sammlungen

ROLF PINTHER
Botanicactus – der botanische
Garten in Ses Salines Seite 136

Für Sie ausgewählt

SILVIA GRÄTZ
Empfehlenswerte Kakteen
und andere
Sukkulenten Seite 138

KuaS-Kaleidoskop Seite 124

Neue Literatur Seite 126

Karteikarten

Arrojadoa
rosenbergeriana Seite XVII
Brasilicereus markgrafii Seite XIX

Kleinanzeigen (Seite 81)

Veranstaltungskalender (Seite 80)

**Vorschau auf Heft 6/2009
und Impressum** Seite 140

Titelbild:

Dyckia marnier-lapostollei
Foto: Rudolf Schmied

Riesenkakteen im Salzsee

Echinopsis atacamensis subsp. *pasacana*
auf der Isla de los Pescadores

von Edwina Pfendbach



Wer eine Reise nach Bolivien plant, sollte sich das unvergessliche Erlebnis, das ich im November 2005 hatte, nicht entgehen lassen. Auf der Fahrt von La Paz Richtung Süden zur argentinischen Grenze kommt man an Uyuni vorbei – einem unscheinbaren Ort mit ca. 12 000 Einwohnern auf über 3 500 m Höhe, wo es nachts empfindlich kalt werden kann. Trotzdem sollte

man einen Stopp einlegen, denn von hier aus hat man einen guten Zugang zu dem mit 12 000 Quadratkilometern größten Salzsee der Welt, dem Salar de Uyuni.

Hier werden jährlich rund 20 000 Tonnen Speisesalz gewonnen. Ein Höhepunkt für Kakteenfreunde ist jedoch der Besuch der Isla de los Pescadores (Fischerinsel). Ich empfehle, eine geführte Tour zu machen, denn auf dem Salzsee gibt es

Blick auf den Salzsee Salar de Uyuni. Im Hintergrund ein Vulkan. Alle Fotos: Edwina Pfendbach



Anfahrt auf die Isla de los Pescadores.

keinerlei Hinweisschilder oder markierte Wege. Außerdem tritt an den schlammigen Uferrändern oft noch Wasser zutage.

Allein die Fahrt auf dem schneeweißen See, der mit einer dicken Kochsalzschicht überzogen ist, ist ein einmaliges Erlebnis. Die einheimischen Fahrer brettern mit Höchstgeschwindigkeit über die unendlich groß scheinende, gleißend weiße

Piste, die zeitweilig in einem weißen Nichts zu enden scheint. Doch ab und zu tauchen am Horizont dunkle Punkte auf, und einer davon ist die Isla de los Pescadores.

Man gerät unwillkürlich ins Schwärmen, wenn man sich der Insel nähert. Es handelt sich um einen uralten submarinen Vulkan aus eruptiver Kissenlava, bewach-



Ein Beispiel für Kissenlava.



sen mit einem Wald riesiger Kakteen von *Echinopsis atacamensis* subsp. *pasacana*, die um die 10 m hoch werden. Aufgrund ihrer Größe sind die Pflanzen, die es dort in allen Wachstumsstadien gibt, natürlich schon von weitem zu sehen. Auffällig ist, dass die jüngeren Exemplare besonders lange Dornen haben. Bei unserem Aufenthalt waren viele der großen weißen Blüten geöffnet. Sie werden häufig von Kolibris besucht. Als Bodendecker findet man an manchen Stellen auch *Cumulopuntia boliviana* und diverse nicht sukkulente Pflanzen

sowie Sträucher. Beim Anblick dieses außergewöhnlichen Wuchsortes stellt man sich zwangsläufig die Frage, warum sich ausschließlich diese beiden Kakteen-

Ein regelrechter Wald von *Echinopsis atacamensis* subsp. *pasacana* bedeckt die Flanken der Fischerinsel.



Die weiße Blüte von *Echinopsis atacamensis* subsp. *pasacana*.



Das Hinweisschild ist aus Kakteenholz gefertigt.



Eine Jungpflanze von *Echinopsis atacamensis* subsp. *pasacana*.

12,3 Meter hoch ist das größte Exemplar von *Echinopsis atacamensis* subsp. *pasacana*.



Ein Opferstock für die Pacha Mama, die Mutter Erde.

arten hier angesiedelt haben. Ich suche immer noch nach einer einleuchtenden Antwort.

Auf der Insel darf man sich nur auf vorgegebenen Wegen aufhalten. Hinweispfeile und Müllimer sind übrigens aus Kakteenholz gefertigt. Von einem Hinweisschild aus gleichem Material vor der mit 12,3 Metern



Höhe größten Pflanze der Insel kann man erfahren, dass von der Höhe der Pflanze auf ihr Alter geschlossen wird. Man legt 1 cm Höhenwachstum pro Jahr zugrunde, sodass die Maler des Schildes auf ein Alter von 1203 (!) Jahren kommen.

Meines Erachtens eine sehr gewagte Annahme, wenn man davon ausgeht, dass ähnlich große Kakteen, wie z. B. *Carnegiea gigantea*, die im Südwesten der USA zuhause sind, wohl nicht viel älter als 200 Jahre werden. Wahrscheinlich betrachtet

man die Information als Werbemittel, um Touristen auf die Insel zu locken. Interessant zu wissen wäre jedoch, wie die weitere Altersschätzung vorgenommen wird, nachdem die Pflanze ihr Wachstum eingestellt hat . . .

Edwina Pfendbach
 Im Settel 1
 D – 69181 Leimen
 E-Mail: pfendbach@t-online.de

Blick auf die Isla de los Pescadores: Überall dominieren die Säulen von *Echinopsis atacamensis* subsp. *pasacana*.



Cumulopuntia boliviana als gelb blühender Bodendecker auf der Isla de los Pescadores.



Prächtige Verbänderung: eine seltene Cristaform von *Echinopsis atacamensis* subsp. *pasacana*.

Die nördlichste ihrer Sippe

***Rebutia borealis* (Cactaceae) –
eine neue Art aus Bolivien**

von Lothar Diers und Wolfgang Krahn



Abb. 1:
Rebutia borealis,
altes mehrköpfi-
ges Exemplar
zusammen mit
Puya humilis am
Fundort. Foto:
Wolfgang Krahn

Auf den Reisen in der weiteren Umgebung von Tarija, Südbolivien, wurden bereits vor vielen Jahren von verschiedenen Sammlern Rebutien gefunden, die man auf Grund ihres Aussehens bei *Rebutia tarijensis* Rausch einordnete. Bei der genaueren Untersuchung der Pflanzen wurde nun hier festgestellt, dass sie sich im Gegensatz zu *Rebutia tarijensis* alle als selbststeril erweisen, d. h. nach Selbstbestäubung erfolgt kein Fruchtausatz. Diese genetisch bedingte, wesentliche Verschiedenheit gab den Anstoß zu weiteren eingehenden Untersuchungen und vergleichenden

Beobachtungen sowohl am heimatlichen Fundort als auch hier an Kulturexemplaren, die aus Wildsammen herangezogen werden konnten. Als Vergleichssippen dienen vor allem: *Rebutia tarijensis* WR 87 (Herkunft Rausch) sowie die dazu gehörende FR 1140 (Herkunft Ritter über Buining), die Ritter als „*Rebutia sphaerica*“ beschreiben wollte; *Rebutia padcayensis* Rausch, WR 322 (Herkunft Rausch) sowie die dazu gehörende FR 1423 (Herkunft Ritter über Buining), später von Ritter als *Rebutia singularis* F. Ritter publiziert; *Rebutia margarethae* Rausch, WR 521 (Herkunft Rausch). Die sich über Jah-



Abb. 2:
Rebutia borealis
mit großer
Blütenknospe,
eingezwängt
zwischen Stei-
nen, die z. T.
dicht mit Flech-
ten überzogen
sind. Die weiß-
lichen Wollhaar-
büschel treten
aus den Schup-
penachseln deut-
lich hervor. Foto:
Wolfgang Krahn

re hinziehenden Untersuchungen führten schließlich zu dem Ergebnis, dass die eingangs angesprochenen *Rebutia*-Populationen aus der Region nördlich von Tarija durchaus verschieden sind von *Rebutia tarijensis* und daher zu einer eigenen Art zusammengefasst werden sollten.

***Rebutia borealis* Diers & Krahn, sp. nov.**

Lat. Diagn.: (dicta de *Rebutia tarijensis* in parentheses): Differt a *Rebutia tarijensis* plantis proliferantibus (plantae singulares – raro et paulo proliferantes); radice non rapiiformi (rapiiformis); interdum 1–2 spinis centralibus (numquam spinae centrales); columna styli plerumque brevior, 3–6 mm longa (longior, 11–16 mm); camera nectarea longiore: 2–7 mm (brevior: 0,5–1,5 mm); in partibus inferioribus filamentorum ± lilacinoroseis, in partibus superioribus claroroseis ad plerumque sufflavīs–subalbis (tota filamenta atrorubra–atropurpurea); cellulis testae seminis plerumque cum magnis protrusionibus conicis (sine protrusionibus conicis); plantis sterilibus a se ipsis (plantae fertiles a se ipsis).

Typus: Bolivia, depart. Tarija, prov. Mendez, habitat in solo saxoso cum humo paula regionis borealis oppidi Tarija versus Rio Pilaya, in altitudine 2700–2900 m, 25.10.1991, Wolfgang Krahn, WK 1033. Holotypus: WK 1033/1 (LPB); Isotypus WK 1033/2 (WU).

Diagnose (Angaben für *Rebutia tarijensis* in Klammern): Pflanzen sprossend (einzeln, selten und dann nur wenig sprossend); Wurzeln nicht rübenförmig (± rübenförmig); Zentraldornen gelegentlich 1–2 (keine); Griffelsäule meist kürzer: 3–6 mm lang (länger: 11–16 mm); Nektarkammer länger: 2–7 mm (kürzer: 0,5–1,5 mm); untere Teile der Filamente ± lilarosa, obere Teile selten hellrosa, meist gelblich bis weißlich (Filamente auf ganzer Länge dunkelrot bis dunkelpurpurn); Testazellen häufig mit großen konischen Vorwölbungen (ohne konische Vorwölbungen); selbststeril (selbstfertil).

Beschreibung: ± halbkugelig bis kurz zylindrisch, wenig bis meist stark sprossend, bis 5 cm breit, bis 5,5 cm hoch, grün bis dunkelgrün. **Wurzeln** kaum bis schwach rübig mit büschelig verzweigten Seitenwurzeln.

Rippen undeutlich erkennbar, bei großen Pflanzen bis 18, ± spiralig verlaufend, weitgehend aufgelöst in ± rundliche, abgestumpft kegelförmige, 4–6 mm hohe Warzen, ihre Basis ± sechseckig, 5–7 mm breit. **Areolen** ± oval, 1,5–2,0 mm lang, bis 1 mm breit mit weißlichem bis hellbräunlichem, kurzem Wollfilz, später verkahlend; freie Areolenentfernung in mittlerer Pflanzhöhe 3,5–5,0 mm. **Mitteldornen** 0–2 im mittleren bis oberen Areolenteil, bis 7 mm lang, gerade hervorstehend oder schräg nach oben gerichtet.

Randdornen 6–10, gerade, gelegentlich leicht gebogen, 3–8 mm lang, ± strahlend in einer



Abb. 3:
Rebutia borealis mit Blütenknospen und Blüten am oberen bis mittleren Sprossteil. Auffällig die dichte weißliche Behaarung und vereinzelte Borsten aus den Schuppenachseln heraus am Perikarpell und Receptaculum.
Foto:
Lothar Diers

Ebene rechts, links und unten an der Areole stehend. Alle Dornen rötlich bis braun, gelegentlich weißlich bis gelblich, alle mit rötlicher bis brauner Basis. **Blüten** am unteren bis mittleren bis oberen Sprossteil, 3,0–5,5 cm lang, 3–5 cm im Durchmesser. Knospen deutlich behaart, dunkelgrün bis rötlich grün. **Perikarpell** ± kugelig, rötlich bis grünlich, 2,5–5,0 mm lang, 3–5 mm breit, mit (7–)9–12(–16) etwa 1,0–2,5 mm langen und an ihrer Basis 0,5–0,7 mm breiten, spitzdreieckigen Schuppen; in den Schuppenachseln 1–4 bis 8 mm lange, ± gewundene, wei-

ße bis bräunliche Borsten und zahlreiche kürzere, gekräuselte, weiße bis hellbräunliche Haare. **Receptaculum** unten säulig, darüber sich trichterig erweiternd, grünlich bis rötlich lila, innen purpurrosa bis rötlich, (15–)17–25(–33) mm lang, unten 2,5–3,0 mm, oben 9–14 mm breit mit 9–15(–19) grünlichen bis rötlichen bis bräunlichen Schuppen, die unteren spitzdreieckig, 1,5–3,0 mm lang und 0,5–1,0 mm breit, die oberen lineal, ± zugespitzt, 5–10 mm lang und an ihrer Basis 1–3 mm breit; in den Schuppenachseln 1–4 oft leicht gewundene

bis 9 mm lange, weißliche, gelbliche bis hellbräunliche Borsten und kürzere gekräuselte weißliche Wollhaare, die oberen Schuppenachseln gelegentlich ohne Borsten. Griffelsäule (unterer Receptaculumteil mit dem unteren Griffelteil fest verwachsen) 3–6, selten bis 19 mm lang, darüber die ± konische, 2–7 mm hohe

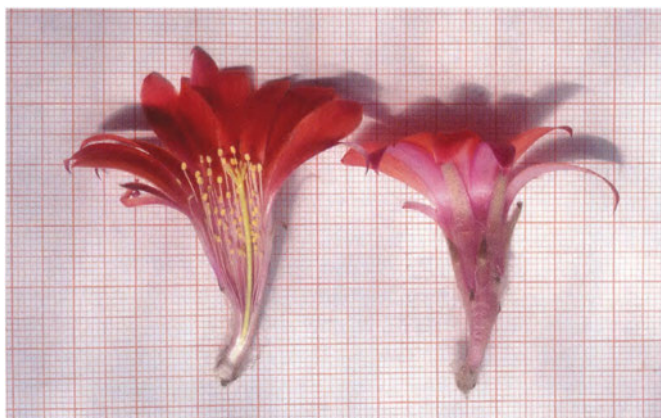


Abb. 4:
Rebutia borealis, der Blütenlängsschnitt zeigt die charakteristische kurze Griffelsäule.
Foto:
Lothar Diers

Nektarkammer, unten 0,7–1,2 mm, oben 1–2 mm weit; Nektardrüsen gelegentlich nur schwach erkennbar oder als 0,5–3,0 mm langes, streifenförmiges bzw. den oberen Wandteil der Kammer ganz auskleidendes Gewebe. Übergangsblätter 3–5, ± lang, lanzettlich bis lineal, außen hellbräunlich bis rosa bis lilarötlich, Innenseite ± zinnobers bis karmin.

Perianthblätter 15–23, ± lanzettlich bis langoval bis leicht spatelförmig, zugespitzt oder abgerundet, dann oben oft gezähnt bis leicht eingeschnitten oder glattrandig, 15–21 mm lang, innere gelegentlich die kürzesten, 4–8 mm breit, orangerot bis rot bis hellkarmin. **Staubblätter** 60–105 in etwa 4–6 unregelmäßig spiraligen Umläufen ohne deutlich unterschiedliche Insertionslücken. Filamente 6–14 mm lang, die obersten oft die kürzesten; in ihrem unteren Teil ± lilarosa, darüber gelblich bis weißlich, seltener hellrosa, nie auf ganzer Länge dunkelrot bis dunkelpurpurn. Antheren aller Staubblätter 1,2–1,5 mm lang, 0,6–1,0 mm breit, hellgelb – gelb, ohne sichtbares dünnes Fädchen zwischen Anthere und Filamentspitze. Antherenbereich insgesamt 5–12 mm hoch. **Griffel** freier Teil oberhalb der Griffelsäule (15–)20–25 mm lang, unten 0,6–0,8 mm, oben bis 1 mm breit, hellgrünlich. Narbe in 4–9 etwa 2–4 mm lange, etwa 0,4–0,5 mm dicke papillöse ± walzenförmige bis leicht zugespitzte hellgrünliche Äste zerteilt, reicht bis in die oberste Antherenregion oder überragt sie bis zu 3 mm. **Fruchtknoten-höhle** ± lang bis breit ellipsoid bis becherförmig, 1,5–3,5 mm hoch, 2,0–2,5 mm breit, mit dicht gedrängt stehenden Samenanlagen auf unverzweigten, spärlich langbehaarten Funiculi. **Frucht** ± kugelig, 4–6 mm lang, 4–7 mm breit mit z. T. abstehenden Borsten aus den Achseln der vertrockneten Schuppen. Bei der Reife Fruchtwand eintrocknend, dünner werdend, schließlich unregelmäßig aufreißend und zerfallend; enthält 50–105 Samen.

Samen meist verlängert oval, seltener breit oval bis fast kugelig, zur HMR hin gerade, gelegentlich leicht schräg abgestutzt; selten mit angedeutetem Kamm; 1,0–1,7 (\bar{x} = 1,28; n = 90) mm lang, 0,75–1,30 (\bar{x} = 1,01; n = 90) mm breit, Testa oft mit kleineren bis größeren, z. T. fetzigen Funiculusresten über-

deckt, dann Oberfläche braun und matt, sonst braunschwarz bis schwarz und schwach glänzend. Testazellen elongiert, selten ± isodiametrisch; periklinale Außenwände ± stark konvex vorgewölbt, z. T. jeweils mit einer großen, kegelförmigen, exzentrisch liegenden Vorwölbung (sog. Dornwarze, BUXBAUM 1967) vor allem im Seiten- und Scheitelbereich des Samens. Die ganze Außenwand mit einer dichten feinen Kutikularfältelung überzogen, die oft über die etwas vertieft liegenden Zellgrenzen und Zellecken hinweg verläuft, so dass diese nicht immer klar erkennbar sind. Hilum-Mikropylar-Region (HMR) ± unregelmäßig oval, meist leicht erhöht, vor allem im Mikropylarbereich, seltener etwas vertieft, oft mit leicht entfernbaren, bräunlichen, vom Funiculus abstammenden Geweberesten bedeckt. Mikropyle ± stielförmig, häufig den Rand der HMR um bis zu 0,20 mm (\bar{x} = 0,053; n = 60) überragend. Funiculus-Abriss meist vertieft in der HMR. Saum der HMR gerade bis seltener leicht wulstig, nicht oder nur wenig nach außen vorgebogen. Strophiola (im Sinne von BUXBAUM 1967) fehlt.

Vorkommen: Auf steinigem und felsigem, humusarmem Boden zusammen u. a. mit *Sulcorebutia tarijensis* subsp. *carachimayoensis* Augustin, der klein bleibenden Bromeliacee *Puya humilis* und weiteren niedrigen Kräutern in einer Höhe von 2700–2900 m nördlich Tarija in Richtung zum Rio Pilaya, Dep. Tarija, Prov. Mendez, Bolivien.

Etymologie: Die hier beschriebene Art ist auf Grund ihrer Merkmale als die nördlichst vorkommende aus der Gruppe der sog. echten Rebutien mit der Leitart *Rebutia minuscula* K. Schumann anzusehen. Daher wird für sie das Epitheton „borealis“ (= nördlich) gewählt.

Diskussion

Rebutia tarijensis (RAUSCH 1975) und die dazu gehörende *Rebutia sphaerica* (RITTER 1980) sind nach ihren Beschreibungen recht gut identifizierbar. Jedoch bleiben diese Beschreibungen hinsichtlich bestimmter Merkmale unzulänglich. So fehlen genauere Ausführungen über

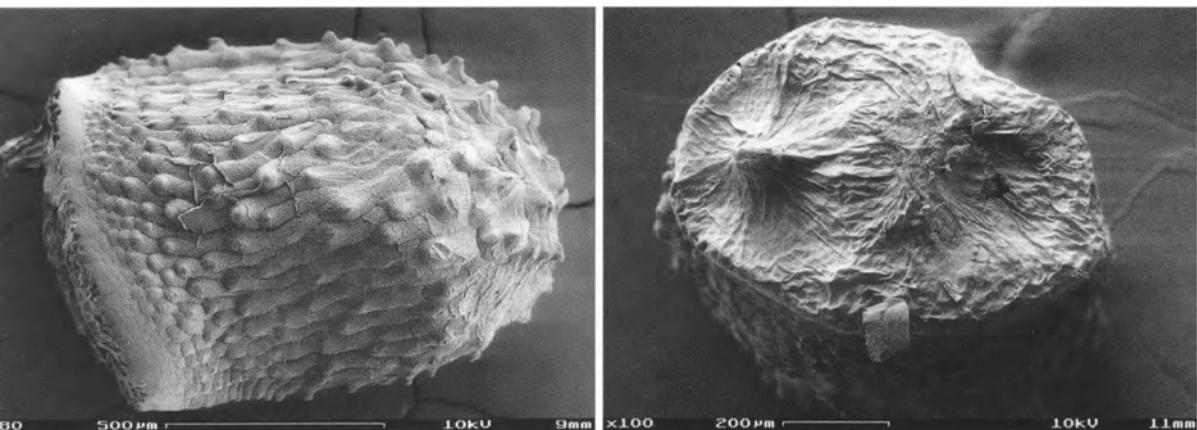


Abb. 5 (links):
Samen von *Rebutia borealis*:
Lateralansicht,
links oben die
stielartig hervor-
ragende Mikro-
pyle. Zum Rand
der Hilum-
Mikropylar-
Region (HMR)
hin werden die
Testazellaußen-
wände immer
weniger vorge-
wölbt und
schließlich ganz
flach.

Abb. 6 (rechts):
Aufsicht auf die
HMR. In ihrem
linken Teil die
stielartig empor-
ragende Mikro-
pyle, im rechten
vertiefen Teil der
kleine lochartige
Funiculusabrisse,
unten über den
Rand der HMR
liegend ein klei-
nes lapfenförmig-
es Reststück des
abgestorbenen
Funiculus (o.
rechts).
Fotos: Gabi
Mettenleiter

Samenbeschaffenheit und Blütenbau. Vor allem der genetische Aspekt Selbstfertilität oder Selbststerilität wurde überhaupt nicht berücksichtigt. Daher ist es verständlich, dass die von uns untersuchten Rebutien bei oberflächlicher Begutachtung vornehmlich bei *Rebutia tarijensis* eingeordnet wurden.

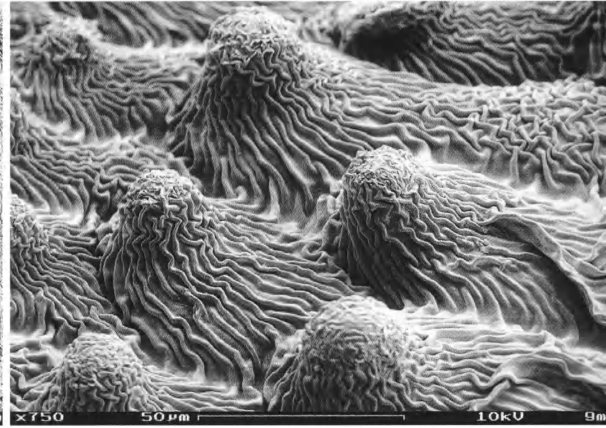
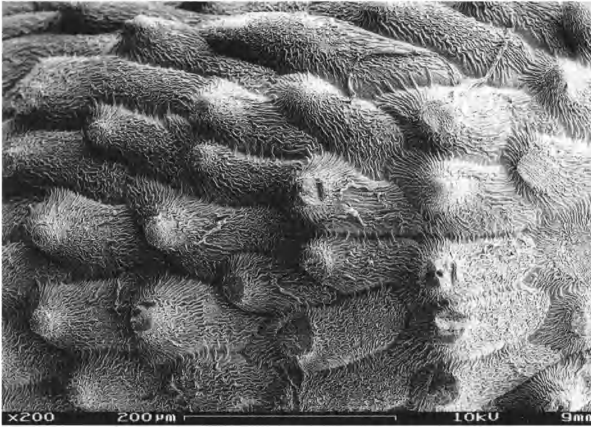
Betrachtet man z. B. den Blütenbau genauer, so sind für *Rebutia tarijensis* die kleine kurze Nektarkammer und die lange Griffelsäule, also der Verwachsungsbereich zwischen Griffel und Rezeptakulumwand charakteristisch. Für diesen umständlichen Ausdruck: „Verwachsungsstrecke zwischen Griffel und Rezeptakulumwand“ sollte man einen kurzen prägnanten Ausdruck, etwa „Griffelsäule“ (lat. *columna styli*), verwenden, wie es hier und im Folgenden geschieht.

Bei der Ausbildung der Griffelsäule sind selbstverständlich Umwelteinflüsse zu beachten. So wurde in einem Experiment die dem Licht abgewandte Blüte einer im schattigeren Gewächshausteil kultivierten Pflanze von *Rebutia borealis* in ihrem Wachstum beobachtet und untersucht. Die Blüte musste sich also von der Basis der Pflanze fast über ihren Körper hinweg zum Licht hin strecken und wurde so viel länger als es bei vollem Lichteinfall gewesen wäre. Dieses Exemplar bildete ein ungewöhnlich langes Rezeptaculum (33 mm lang) mit einer entsprechend ungewöhnlich langen Griffelsäule von 19 mm

aus; das sind Maße wie bei *Rebutia tarijensis*. Die Abhängigkeit der Griffelsäulenlänge von der Stärke des Lichteinfalls wird bereits von RITTER (1980) erwähnt, jedoch nicht näher untersucht. Trotz der Variabilität der Griffelsäulenlänge, bedingt durch die Lage der Blüte am Pflanzenkörper und ihre Position zum Lichteinfall, kann dieses Merkmal durchaus charakteristisch für eine Rebutiensippe sein. Es lässt sich damit für taxonomische Untersuchungen verwenden, wenn man seine Modifizierbarkeit kennt und berücksichtigt. Die experimentell bewirkte, extrem lange Griffelsäule bei *Rebutia borealis* muss also als Sonderfall beim Vergleich mit anderen *Rebutia*-Arten außer Betracht bleiben.

Rebutia borealis zeichnet sich im Gegensatz zu *Rebutia tarijensis* durch die relativ lange Nektarkammer und erheblich kürzere Griffelsäule aus. Damit nähert sie sich den weiter südlich vorkommenden sog. echten Rebutien: *Rebutia padcayensis* und *Rebutia margarethae*. Bei der Griffelsäule von *Rebutia padcayensis* finden sich Längen von 5,1–7,9 mm, bei der Nektarkammer 2,0–2,6 mm. Für die Griffelsäule von *Rebutia margarethae* wurden Längen von 2,1–6,2 mm und für die Nektarkammer 3,0–6,4 mm festgestellt.

Ein besonders auffälliges und leicht erkennbares Merkmal stellt die Farbe der Staubfäden (Filamente) dar. In weitgehender Übereinstimmung mit *Rebutia padcayensis* und *Rebutia margarethae* sind sie bei



Rebutia borealis in ihren unteren Teilen \pm lilarosa und ihren oberen meist gelblich bis weißlich, seltener hellrosa, während sie bei *Rebutia tarijensis* auf ihrer ganzen Länge dunkelrot bis dunkelpurpurn gefärbt sind, so wie wir es auch bei anderen bolivianischen Rebutien finden, z. B. bei *Rebutia pauciareolata* F. Ritter.

Ein charakteristisches Merkmal für die sog. echten Rebutien, die BUXBAUM (1967) in seiner Sektion *Rebutia* zusammenfasst, ist u. a. das Vorhandensein von langen konischen Vorwölbungen der Testazellaußenwände, den sog. Dornwarzen, nahe und im Scheitelbereich des Samens. Solche Dornwarzen finden sich nicht nur bei den Populationen der *Rebutia minuscula*- und *Rebutia wessneriana*-Gruppe, sondern auch bei den später beschriebenen und damit für Buxbaum noch unbekannteren *Rebutia*-Arten wie *Rebutia fabrisii* Rausch und Varietäten sowie bei den weiter nördlich vorkommenden *Rebutia margarethae* und *Rebutia padcayensis*. Dieses sehr charakteristische Merkmal zeigt sich ebenfalls bei *Rebutia borealis*. Im Gegensatz dazu fehlt es bei *Rebutia tarijensis* und allen anderen bolivianischen *Rebutia*-Arten außer, wie erwähnt, bei *Rebutia padcayensis*.

Im Unterschied zur selbstfertilen *Rebutia tarijensis* erweist sich *Rebutia borealis* eindeutig als selbststeril, wie über Jahre hinweg wiederholte Selbstungen unter kontrollierten Bedingungen immer wieder

gezeigt haben. Diese Selbststerilität hat *Rebutia borealis* gemeinsam mit *Rebutia padcayensis*, *Rebutia margarethae* und anderen nordargentinischen *Rebutia*-Sippen aus der Sektion *Rebutia* im Sinne Buxbaums. Damit erscheint *Rebutia borealis* mit *Rebutia padcayensis* und *Rebutia margarethae* näher verwandt zu sein als mit *Rebutia tarijensis*.

Als auffälliges gemeinsames Merkmal zeigt sich bei *Rebutia tarijensis* und bei *Rebutia borealis* die \pm dichte Behaarung und das Auftreten von Borsten in den Schuppenachseln am Perikarpell und Receptaculum. Mit dieser Gemeinsamkeit erscheint *Rebutia borealis* verwandtschaftlich näher an *Rebutia tarijensis* gerückt. Denn eine solche Behaarung und Borstung haben *Rebutia padcayensis*, *Rebutia margarethae* und alle anderen sog. echten Rebutien nicht vorzuweisen.

Betrachtet man die Übereinstimmungen und Unterschiede, die zwischen *Rebutia tarijensis* einerseits und den hier näher untersuchten Rebutien-Populationen andererseits bestehen, so können letztere als eine eigene gut charakterisierte Art zusammengefasst werden: *Rebutia borealis*. Sie stellt eine Übergangsart dar zwischen den sog. echten Rebutien, etwa *Rebutia padcayensis* und *Rebutia margarethae*, und den südbolivianischen, repräsentiert durch *Rebutia tarijensis*. Im Merkmalsvergleich tendiert *Rebutia borealis* offensichtlich eindeutig mehr zu den ech-

Abb. 7 (links): Aufsicht auf den Seitenbereich des Samens, die exzentrisch gebildeten, \pm konischen Vorwölbungen der elongierten Testazellen weisen stets in Richtung HMR.
Abb. 8 (rechts): Die dichte Kutikularfältelung überzieht die ganze Zellaußenwand und verläuft meist über Zellecken und Zellgrenzen hinweg; sie ist besonders dicht und fein auf den Kuppen der konischen Vorwölbungen (o. rechts).
Fotos: Gabi Mettenleiter

ten Rebutien, die vor allem in Nordargentinien verbreitet sind. Daher scheint uns die Artbezeichnung „borealis“, die nördliche dieser Rebutien-Gruppe, eine angemessene zu sein.

Danksagung

Für die Hilfe bei der Anfertigung der REM-Bilder sei Frau Gabi Mettenleiter sehr herzlich gedankt.

Literatur:

BUXBAUM, F. (1967): Gattung *Rebutia*. – In: H. KRAINZ (Hrsg.): Die Kakteen. Liefg. 36 & 37, CVC.

RAUSCH, W. (1975): *Rebutia (Aylosteria) tarijensis* Rausch spec. nov. – Kakt. and. Sukk. **26**(9): 195–196.

RITTER, F. (1980): Kakteen in Südamerika. Bd. 2: Argentinien/Bolivien. – Selbstverlag, Spanenberg.

Prof. Dr. Lothar Diers
Universität Köln
c/o Brunnenstr. 60
D – 53474 Bad Neuenahr

Wolfgang Krahn
Eduard-Pfeiffer-Str. 107
D – 70192 Stuttgart

Summary: *Rebutia borealis* (Cactaceae) from the region northern of Tarija towards Rio Pilaya, Dept. Tarija, Prov. Mendez, Bolivia, is described here as new to science. It is distinguished from *Rebutia tarijensis* by its ability to produce offsets, to develop occasionally 1–2 central spines, by a shorter style-column, by a longer nectar chamber, the different colour of the filaments, a different shape of the testa cells and above all by its self-sterility. But like *Rebutia tarijensis* it has bristles and hair-tufts in the axils of the scales of receptacle and pericarpel. Because *Rebutia borealis* has several characteristics common with the so-called true Rebutias in the sense of Buxbaum it can be regarded as a transition species between the true Rebutias like *Rebutia padcayensis* or *Rebutia margarethae* on the one side and *Rebutia (Aylosteria) tarijensis* and other Bolivian Rebutias on the other side.

KuaS-KALEIDOSKOP



Es gibt sicherlich in jeder Sammlung herausragende Kakteen. Oft keine Besonderheiten – bemerkenswerte Pflanzen eben. Eine solche ist bei mir diese *Neoporteria*, oder *Eriosyce*, wie sie mittlerweile heißt. Sie gehört irgendwie in den „senilis“-Kreis. Die Nomenklatur ist aber gar nicht so wichtig: Seit 1978 besitze ich die Pflanze. Erworben habe ich sie als ganz junger Redakteur auf einem Schulfest, über das ich berichten sollte. Da wurden diese und andere Pflanzen für 50 Pfennige verkauft.

Schön strubbelig sah er aus und seitdem gedeiht der Südamerikaner bei mir, ist mittlerweile 40 Zentimeter hoch und blüht jedes Jahr im sehr zeitigen Frühjahr überreich. Manchmal kommt noch im Oktober ein zweiter Blütenschub. Taxonomisch hat er noch keine richtige Heimat gefunden, angekommen ist der Kaktus bei mir aber schon lange. Der vom Schulfest, ein Kaktus mit Geschichte eben.

Gerhard Lauchs

Starke allergische Reaktionen

Gefährliches *Synadenium* (Euphorbiaceae)

von Fabian Wieland

Der Kontakt mit dem giftigen Saft von Wolfsmilchgewächsen führt bei Liebhabern sukkulenter Pflanzen immer wieder zu gesundheitlichen Beeinträchtigungen. Die größte Gefahr ist sicherlich, dass Milchsaft durch offene Wunden, Augen oder gar den Mund in den Körper gelangt und je nach Art schwere bis schwerste Reaktionen hervorruft. Aber bereits der einfache Kontakt mit der ungeschützten Haut kann anscheinend zu Erkrankungen führen.

Das musste mein Vater beim Einräumen von *Synadenium cupulare* in das Winterquartier schmerzhaft erfahren. (Es ist auch möglich, dass es sich bei der Pflanze um *Synadenium compactum* bzw. *Synadenium grantii* handelt, da diese Arten ohne Blüten schwer voneinander zu unterscheiden sind).

Von einem abgebrochenen Ästchen gelangte ihm Milchsaft auf die bloßen Arme und er vergaß, diesen abzuwaschen. In der darauffolgenden Nacht kam es bei ihm zu einer sehr starken allergischen Reaktion, die die Haut am ganzen Körper erfasste. Die ärztlich diagnostizierte Nesselsucht (Urticaria) konnte jedoch nicht mit absoluter Sicherheit auf den Kontakt mit *Synadenium* zurückgeführt werden.

Es scheint überhaupt, dass außer dem Wissen über die Giftigkeit von Synadenien wenig von dieser Pflanzengattung bekannt ist. Im Internet findet sich der Verweis, dass beim Hantieren mit diesen Pflanzen Handschuhe und Schutzbrille getragen werden sollen. Nach JACOBSEN (1981) wird *Synadenium cupulare* auch „Todesbaum“ genannt. Des Weiteren fand ich den Hinweis, dass *Aeonium lindleyi*



(Crassulaceae) bei Kontaktvergiftung durch Euphorbium helfen soll: Man muss *Aeonium lindleyi*-Saft auf die betroffenen Hautpartien reiben.

Sehr von Interesse wären für mich weitere Informationen und Erfahrungsberichte.

Literatur:

JACOBSEN, H. (1981): Das Sukkulentenlexikon.
– G. Fischer, Stuttgart.

Fabian Wieland

Lugeckstr. 23

D – 88131 Lindau am Bodensee

Abb. 1:
Unsere Pflanze
von *Synadenium
cupulare*.

NEUES AUS DER WELT DER ALOEN

Ein richtiger Rummel entstand in den letzten Jahren um *Aloe vera*, der eine große Heilkraft zugeschrieben wird. Man kann nur staunen, welche Produkte mittlerweile mit Extrakten dieser Art versehen werden, um den Verkauf anzukurbeln. Sukkulentenliebhaber sind aber sicher viel mehr an der Vielfalt interessiert, die diese größte Sukkulentengattung innerhalb der einkeimblättrigen Pflanzen zu bieten hat.

Etwa 450 Arten zählt die Gattung, die in fast ganz Afrika und auf der Arabischen Halbinsel vorkommt, aber Diversitätsschwerpunkte im südlichen und östlichen Afrika, Saudi-Arabien und auf Madagaskar aufweist. Für Madagaskar allein listet HART (in *Cactusworld* 25: 109–115, 2007) schon 97 Arten auf. Viele Arten wurden gerade jüngst aus den letztgenannten Regionen beschrieben, davon sollen hier einige kurz vorgestellt werden.

McCoy, T. A. 2007. **Three new species of Aloes from the Kingdom of Saudi Arabia.** – *Excelsa* 21: 1–6.

Drei neue Arten aus Saudi-Arabien aus unterschiedlichen Verwandtschaftsgruppen werden beschrieben: Die stammlöse *Aloe aufensis* zeichnet sich gegenüber den verwandten *Aloe porphyrostachys* und *A. pseudorubriolacea* durch einzelne stehende Rosetten, hellgrüne, bis 50 cm lange und 14 cm breite Blätter aus, die Blütenstände sind 130 cm hoch und haben bis zu sechs Äste.

Mehrstämmig ist die ebenfalls neue *Aloe neoqaharensis*, die sich von der vegetativ ähnlichen *Aloe rivieri* durch mattgraugrüne und an der Basis gefleckte Blätter, nur 1 mm lange Blütenstiele und dickfleischige, einfarbig rötlich-orange Blüten unterscheidet.

Die dritte Art ist *Aloe saudiarabica*, die oft mit *Aloe officinalis* verwechselt worden sein soll. Im Gegensatz zu jener Art hat sie aber mattgraugrüne und bis 85 cm lange Blätter, die dichter stehende, 3 mm lange und braun gespitzte Zähne an den Blatträndern tragen. Durch Sprossung bildet sie dichte Gruppen.

McCoy, T. & Lavranos, J. 2008. ***Aloe elegantissima* – a beautiful new aloe from northern Somaliland.** – *Cactus and Succulent Journal* 80(3): 116–118.

Etwa 20 *Aloe*-Arten kommen in Somalia vor, eine weitere wurde nun beschrieben: *Aloe elegantissima* ähnelt der größeren *Aloe somaliensis*, hat aber kleinere, zitronengelbe Blüten.

Castillon, J.-P. 2008. ***Aloe ambositrae* J.-P. Castillon, a new species of Asphodelaceae from the highlands of Madagascar.** – *Cactusworld* 26(1): 31–34.

Nahe der Stadt Ambositra gefunden wurde *Aloe ambositrae*. Verwandt zu *Aloe ibitiensis*, unterscheidet sie sich aber durch längere und aufgerichtete Blätter, kürzere Blütenstände und bei der Öffnung gelben Blüten.

Castillon, J.-P. 2008. ***Aloe aurelieni*, a new species of *Aloe* (Asphodelaceae) from eastern Madagascar.** – *Cactusworld* 26(2): 109–113.

Aloe aurelieni wird beschrieben (Sekt. *Lomatophyllum*), die der weniger stattlichen *Aloe orientale* gleicht, aber bläulichere Blätter besitzt (deren mittlere aufgerichtet und nicht zurückgebogen); die Pflanzen bilden selten Ausläufer, die Blüten sind rosa bis orangefarbig mit grünweißen Spitzen.

Castillon, J.-P. 2008. ***Aloe ifanadianae* J.-P. Castillon, a new species of *Aloe* (Asphodelaceae) from eastern Madagascar.** – *Cactusworld* 26(4): 237–242.

Von *Aloe ambositrae* (s. o.) ist *Aloe ifanadianae* unterschieden durch Bildung großer Gruppen, mehr Blätter, aufsteigende Blütenstände und bis 30 mm lange Blüten.

Castillon, J.-P. 2008. ***Aloe altimatsiatrae* – a new *Aloe* from the highlands of Madagascar.** – *Cactus and Succulent Journal* 80(2): 96–99.

Die Bildung von selten einzelnen, meist aber Ableger bildenden Pflanzen mit 20–50(–100) langen Stämmen, der Besitz längerer, schmalere und zahlreicher grüner Blätter, 70–110 cm hoher Blütenstände mit gelben Blüten, und nicht verwachsener äußerer Blütenblätter zeichnen die neue *Aloe altimatsiatrae* gegenüber der schon 1965 beschriebenen *Aloe fievetii* aus.

Rebman, N. 2008. **Three new species of Aloes from Madagascar.** – *International Cactus-Adventures* No. 79: 2–10. [gleichzeitig in *Cactus-Adventures International* publiziert]

Aloe edouardii ist eine stammlöse bis einen kurzen Stamm bildende Art, die *Aloe capitata* ähnelt, aber längere und manchmal zurückgebogene Blätter hat. Der Blütenstand ähnelt *Aloe andringitrensis*, aber die Blütenstiele sind kürzer.

Die neue *Aloe estevei* mit den 15–30 grünen Blättern ähnelt vom Wuchs her der *Aloe alfredii*, aber die blass-orangen Blüten passen mehr zu der nahe vorkommenden *Aloe fievetii*.

Aufgrund der Form des Blütenstandes gehört die neue *Aloe richaudii* in die Gruppe um *Aloe capitata*, zu der *Aloe mitsioana*, *A. rodolphe* und *A. ericetorum* gehören. Gruppen mit 5–6 Rosetten bereifter und unten etwa 8 cm breiter Blätter, deren Blattränder gelblich sind und kleine gelbliche Zähne tragen, sind Merkmale der ebenfalls madagassischen Art.

Castillon, J.-P. 2009. ***Aloe johannisphilippe*, a new *Aloe* (Asphodelaceae) from the high mountains of central Madagascar.** – *Cactusworld* 27(1): 237–242.

1883 wurde *Aloe macroclada* aus den Angavo-Bergen beschrieben. Irrtümlich wurde der Stamm als „3–4 ft“ lang charakterisiert; diese Angabe bezieht sich aber auf den Blütenstiel, wie das Etikett eines von R. Baron 1882 gesammelten Herbarbelegs aussagt. Ein Lectotypus wird bestimmt. Die neue *Aloe johannisphilippe* ähnelt ihr, sie wächst aber in mehr humosen Böden, hat mehr, schmalere und rötlich grüne Blätter, einen nur bis 85 cm langen Schaft (der bei *A. macroclada* bis 250 cm hoch sein kann) und sitzende Blüten.

Korrektur

Im Aprilheft wurden für das Buch von U. Eggli „Sukkulenten“ falsche Preise für D und A genannt, beruhend auf den Angaben des deutschen Buchhandels (www.buchhandel.de). Der korrekte Verkaufspreis ist 69,90 € (in D; 71,90 € in A).

(Detlev Metzger)



Aus dem Vorstand

Bei den Ortsgruppentreffen wurde die Frage angesprochen, ob die DKG für ihre Mitglieder einen Gruppenvertrag für eine **Gewächshausversicherung** abschließen könne. Wir haben diese Anregung aufgegriffen und mit mehreren Versicherern Kontakt aufgenommen. Leider ist es nicht möglich, einen solchen Versicherungsvertrag abzuschließen. Offensichtlich ist den Versicherungen das Risiko zu hoch. Allerdings ist in zahlreichen Hausratsversicherungen das Gewächshaus mitversichert. Wir empfehlen daher allen Mitgliedern, sich bei ihrer Hausratsversicherung kundig zu machen und ggf., soweit möglich und gewünscht, den Versicherungsschutz zu erweitern.

Die von der Firma Conti-Reisen in Zusammenarbeit mit der DKG angebotene **Reise nach Tschechien** musste leider mangels Beteiligung abgesagt werden. Wir sind aber bereit, einen neuen Versuch zu wagen. Bitte lassen Sie unsere Vizepräsidentin/Schriftführerin, Frau Pfendbach, wissen, ob weiterhin Interesse an durch die DKG mitorganisierten Reisen besteht und welche Reiseziele Sie bevorzugen würden. Bei ausreichendem Interesse werden wir uns bemühen, eine speziell auf diese Wünsche ausgerichtete Reise zustande zu bringen.

In den letzten Wochen und Monaten haben wir zahlreiche neue Werbematerialien mit durchgehend farbiger Bebilderung geschaffen. Dabei haben wir festgestellt, dass in unserer Gesellschaft unwahrscheinlich viel **Bildmaterial** vorhanden ist. Wir möchten dieses in einem Bilderpool zusammenfassen, der dann ggf. auch kurzfristig für Werbezwecke der

DKG zur Verfügung steht. Wenn jedes DKG-Mitglied nur ein Bild einbringt, hätten wir einen Fundus, der wohl einzigartig wäre. Daher unsere Bitte: Stellen Sie unserer Gesellschaft eines oder auch mehrere Ihrer Bilder zur Verfügung. Bei der Motivwahl gibt es keine Beschränkungen. Kakteen, andere Sukkulenten, mit oder ohne Blüte, Naturaufnahmen, Fotos aus botanischen Gärten – alles ist gefragt. Ihre Bilderspende senden Sie bitte an den Präsidenten. Die Auflösung digitaler Fotos sollte möglichst hoch sein, um einen universellen Einsatz zu gewährleisten.

Die Ausgabe „**Stapelia & Co.**“ unserer neuen Publikationsreihe ist durchweg auf positives Echo gestoßen. Auch Mitglieder, die eigentlich bisher kein großes Interesse an Asclepiadaceen hatten, werden ihre Freude daran haben. Zögern Sie daher nicht, sich Ihr Exemplar zu sichern – solange noch Exemplare vorrätig sind.

Leider musste die Ortsgruppe Bonn ihre **Bewerbung für die Ausrichtung der Jahreshauptversammlung 2010** zurückziehen, da der vorgesehene Veranstaltungsort (botanischer Garten) zu diesem Zeitpunkt wegen eines Umbaus geschlossen wird. Der Vorstand bemüht sich um eine Ersatzlösung.

Die angekündigten **Bannerstände** sowie neu gestaltete **Plakate** stehen mittlerweile zur Verfügung und können bei der Geschäftsstelle angefordert werden.

**Für den Vorstand:
Andreas Hofacker,
Präsident**

**Deutsche
Kakteen-
Gesellschaft e. V.,
gegr. 1892**

Geschäftsstelle:
Oos-Straße 18
D-75179 Pforzheim

Telefonsprechstunde:
mittwochs und
donnerstags
14–16 Uhr

Tel. 072 31/28 15 50
Fax 072 31/28 15 52

E-Mail: gs@dkg.eu
<http://www.dkg.eu>

Ein herzliches Dankeschön unseren Spendern im Jahr 2008

Auch im vergangenen Jahr gingen wieder zahlreiche Spenden ein, für die wir uns an dieser Stelle aufrichtig bedanken möchten. Ganz besonderen Dank sagen wir für die größeren Zuwendungen, mit denen wir von folgenden Mitgliedern bedacht wurden:

Rüdiger Baumgärtner, Regensburg	€ 52,00
Dr. Wolfram Decker, Bad Rappenau	€ 250,00
Michael Kießling, Schnaitsee	€ 78,00
Karl-Heinz Knebel, Bad Ems	€ 78,00
Fritz Kümmel, Halle/Saale	€ 104,00
Urs-Georg Lange, Bonn	€ 52,00
Franz Spreckelmeyer, Münster	€ 65,00
Prof. Dr. Ursula Thiemer-Sachse, Potsdam	€ 52,00

Auch den zahlreichen Spendern, die angefangen von einer Portospende bis zum Verzicht auf die Zahlung ihres Autorenhonorars das Spendenkonto der DKG haben anwachsen lassen, gebührt großer Dank. Die Spenden werden selbstverständlich für den angegebenen Zweck (z. B. Artenschutzprojekte, Karl-Schumann-Preis, weitere Verbesserung der KuaS) verwendet.

Nochmals vielen herzlichen Dank!

Im Namen des Vorstandes
Jan Sauer, Schatzmeister

Diathek der DKG

Dank der Mithilfe von Herrn Milkuhn sind eine größere Anzahl von Dias an die Diathek gespendet worden. Es handelt sich um den Nachlass von Herrn G. Krause, Dresden. Die Serien sind auch als DVD ausleihbar.

314 Sammlung G. Krause, Dresden, A bis L – 122 Dias

315 Sammlung G. Krause, Dresden, M bis W – 200 Dias

Erich Haugg, Leiter der Diathek

Anleitungen für das Internet-Portal

Die Projektgruppe Internet wird künftig in regelmäßigen Abständen kleine Anleitungen zur Benutzung des DKG-Internet-Portals in der KuaS veröffentlichen.

Es sollen so diejenigen Mitglieder, die nicht so „sattelfest“ im Umgang mit dem neuen Medium sind, in die Lage versetzt werden, im Portal mit eigenen Beiträgen mitzuwirken.

Zusätzlich wird ein neuer Bereich im Portal mit den am häufigsten gestellten

Fragen eingerichtet. Falls Sie persönliche Hilfe bei einem Problem brauchen, dann scheuen Sie sich nicht, die Moderatoren im Forum, die gleichzeitig auch der Internet-Redaktion angehören, um Hilfe zu fragen. Wir helfen gerne weiter.

Steffen Meyer
für die Projektgruppe Internet

Kurzanleitung Teil 1: Registrierung im Portal

Um sich im Portal zu registrieren, benötigt man einen PC, einen Internetzugang und die persönliche DKG-Mitgliedsnummer. Das Portal wird im Internet-Browser mit der Adresse <http://www.dkg.eu> aufgerufen.

In der ersten Zeile auf der Seite, die sich nun geöffnet hat, befindet sich der Punkt „Registrierung“.

Klicken Sie diesen an.

Auf der folgenden Seite kann man sich als Mitglied oder Gast registrieren. Da Sie DKG-Mitglied sind, füllen Sie bitte die Felder für die Registrierung als Mitglied aus.

Sie müssen einige Angaben machen:

Nachname – Geben Sie bitte nur Ihren Nachnamen ein.

Nickname – Hier können Sie einen Fantasienamen wählen, wenn Sie lieber anonym bleiben möchten, oder Ihren richtigen Namen. Mit diesem Namen melden Sie sich zukünftig am Portal an, und Ihre Beiträge werden unter diesem Namen erscheinen.

E-Mail-Adresse – Ohne E-Mail-Adresse ist eine Registrierung nicht möglich.

Mitgliedsnr. – Ihre Mitgliedsnummer finden Sie auf dem Einlegeblatt der KuaS.

Passwort – Geben Sie ein Passwort Ihrer Wahl ein.

Passwort-Wiederholung – Geben Sie das Passwort Ihrer Wahl erneut ein. Klicken Sie auf „Anmeldung als Mitglied absenden“.

Sie bekommen für die erfolgreiche Registrierung im Portal eine Bestätigung mit Ihren Zugangsdaten per E-Mail.

Jetzt können Sie sich rechts oben auf der Startseite mit Ihrem Nickname und Ihrem Passwort anmelden und das Portal mit Ihren Beiträgen bereichern.

Steffen Meyer
für die Projektgruppe Internet

11. Hannoversche Pflanzentage

Am **9. und 10. Mai 2009, jeweils von 10 bis 18 Uhr**, finden im **Stadthallengarten Hannover** die 11. Hannoverschen Pflanzentage statt.

Wir laden alle Kakteenfreunde recht herzlich dazu ein. Es werden neben Kakteen, Sukkulenten und Orchideen auch Stauden und Anderes zu bestaunen sein. Auch die Ortsgruppe Hannover wird mit einem interessanten Kakteen- und Sukkulentenanangebot vertreten sein. Weiterhin kann der sehr schöne Stadtpark, der im Gelände integriert ist, besichtigt werden.

Die Anfahrt mit dem Pkw ist ausgeschildert. Folgen Sie bitte den Hinweisen in Richtung Zoo, Congress Centrum Stadtpark. Parkplätze sind ausreichend vorhanden. Mit der Stadtbahn Nr. 6 in Richtung

Kirchrode, Haltestelle Stadthalle, erreichen Sie die Veranstaltung auch.

Nähere Angaben bei Hans Wurzbacher, Ehlvershof 27, D-30419 Hannover, Tel. 0511/632794.

Hans Wurzbacher, OG Hannover

23. Kakteenbörse in Göttingen

Zum 23. Mal veranstalten die Kakteen- und Sukkulentenfrende aus Göttingen und Umgebung am **Samstag, den 6. Juni 2009**, ihre Pflanzenbörse. Im **Alten Botanischen Garten Göttingen, Untere Karspüle 2**, wollen wir auch in diesem Jahr alle Kakteen-, Sukkulenten- und Börsenbegeisterten mit einem großen Pflanzenangebot überraschen. Von **9.30 bis 16 Uhr** können Sie wieder schauen, tauschen, staunen, kaufen und sich informieren. So manches Schnäppchen lässt sich da machen.

Im Schaubeet werden wieder attraktive Pflanzen zu sehen sein. In Zusammenarbeit mit dem botanischen Garten werden die Kakteen- und Sukkulentenfrende aus Göttingen ein sehr umfangreiches Pflanzenangebot machen können. Eine Vielzahl von auswärtigen Kakteenfreunden wird ihre Nachzuchten anbieten. Mit dabei sind unter vielen anderen: Hans-Peter Thomas, Bad Hersfeld; Reinhold Winde, Holle; Volker Wambach, Fuldata; Heinz Eckl, Frauenreuth (Zwickau); Hans Wurzbacher, Hannover sowie Hugo Neu aus Göttingen mit Sulcorebutien. Der Pflanzenverkauf findet im Freigelände und in den Gewächshäusern statt.

Natürlich sind auch in diesem Jahr namhafte Profigärtnerereien zu Gast um ihre Qualitätspflanzen anzubieten: **Wessner** aus Muggensturm und **Piltz** aus Düren-Birgel mit Kakteen. Die **Gesellschaft für Fleischfressende Pflanzen** wird mit einem Infostand auf der Börse vertreten sein. Sie können sich ausgiebig informieren und Pflanzen kaufen. Auch in diesem Jahr werden unsere Gäste mit Kaffee, selbstgebackenen Kuchen und Getränken verwöhnt. Aber auch Gespräche und Meinungsaustausch mit Gleichgesinnten sind immer ein wichtiger Bestandteil unserer Börse.

Außerdem können auch die gepflegten und reichhaltigen Gewächshäuser des Alten Botanischen Gartens besichtigt werden. In historisch-stimmungsvollem Rahmen werden hier die Bewohner des tropischen Regenwaldes, Kakteen und Sukkulenten, trop. Sumpfund Wasserpflanzen, Orchideen, Palmfarngewächse und vieles mehr präsentiert. Die herrlich angelegten Freianlagen mit Alpinum, Teich, Blumengarten und Arboretum laden zum Entdecken ein. Der Alte Botanische Garten Göttingen liegt im Herzen der Historischen Altstadt.

Weitere Infos, Bilder sowie eine Anfahrtskarte finden Sie auch auf der DKG-Homepage (www.dkg.eu) unter dem Link „Ortsgruppen“. Persönlich erreichen Sie uns unter (0 55 06) 84 07 oder per Mail an: kakteenfreunde.goettingen@go4more.de.

Der Eintritt ist frei! Wir wünschen Ihnen eine gute Anreise und hoffen, auch Sie am 6. Juni in Göttingen begrüßen zu können.

Dirk Grothues, OG Göttingen

36. Bitterfelder Kakteenschau

Die OG Bitterfeld erwartet zur Kakteenschau **vom 15. bis 17. Mai 2008, täglich von 9 bis 17 Uhr, im Kreismuseum, Kirchplatz 3, 06749 Bitterfeld**, ihre Gäste.

Neben der Ausstellung bietet unser Verkaufsstand ein reichhaltiges Pflanzensortiment, bei dem Schnäppchenjäger und Raritätensammler gleichermaßen auf ihre Kosten kommen.

Als Anziehungspunkt besonders für die kleinen Besucher wird es wieder eine Tombola geben.

Am Ausstellungssonntag lädt Herr Hans-Jörg Voigt aus Burgstädt in seinem Vortrag zu einer Reise in den Südwesten der USA ein. Beginn ist um 10 Uhr.

Weitere Informationen zur OG Bitterfeld sowie das aktuelle Jahresprogramm sind unter dem Ortsgruppenlink auf der DKG-Homepage zu finden.

Wir freuen uns darauf, viele Kakteen- und Sukkulentenfreunde aus nah und fern auf unserer Kakteenschau begrüßen zu dürfen.

Frank Reimers, OG Bitterfeld

6. Landshuter Kakteenbörse

Die OG Landshut lädt alle recht herzlich zur 6. Kakteenbörse **am Sonntag, den 7. Juni 2009**, ein. Die Börse beginnt um **9 Uhr**. Der Veranstaltungsort ist wieder das **Gasthaus Proske, Weidenstr. 2 in 84030 Ergolding**. Die OG Landshut freut sich auf viele Anbieter und noch mehr Besucher. Besonders freuen wir uns auf die Kakteenfreunde aus Salzburg, die uns mit einem Bus besuchen wollen.

Es sind ausreichend Plätze für Anbieter vorhanden. Ich bitte jedoch um Anmeldung des benötigten Platzes, damit wir den Aufbau optimal planen können (Tische – wenn möglich – mitbringen). Es wird keine Standgebühr erhoben, aber um eine kleine Spende für die OG-Kasse gebeten. Für das leibliche Wohl sorgt das Gasthaus Proske bestens.

Anmeldungen und Fragen richten sie bitte an: Jörg Banner (Tel. 0871/9745785, E-Mail: j.banner@t-online.de).

Jörg Banner
OG Landshut

26. Kakteen und Sukkulentenbörse der OG Mannheim/Ludwigshafen

Am **Samstag, den 6. Juni 2009, von 10 bis 17 Uhr**, findet unsere traditionelle Kakteenbörse **im Luisenpark Mannheim am Freizeithaus** statt. Hierzu möchten wir alle Kakteenfreunde aus nah und fern einladen. Besucher unserer Börse finden ein reichhaltiges Angebot seltener Pflanzen aus Liebhaberzucht vor.

Der direkt beim Fernmeldeturm liegende Luisenpark gilt als eine der schönsten Parkanlagen Europas. Eine prachtvolle Pflanzenwelt eröffnet sich dem Besucher. Ein Pflanzenschauhaus, Aquarien, Volieren und Tierfreigehege gehören ebenfalls zum Park. Außerdem begeistern ein Kakteen-, Sukkulenten- und Tropenhaus mit farbenprächtigen, tropischen Schmetterlingen sowie ein Chinesischer Garten mit Teehaus.

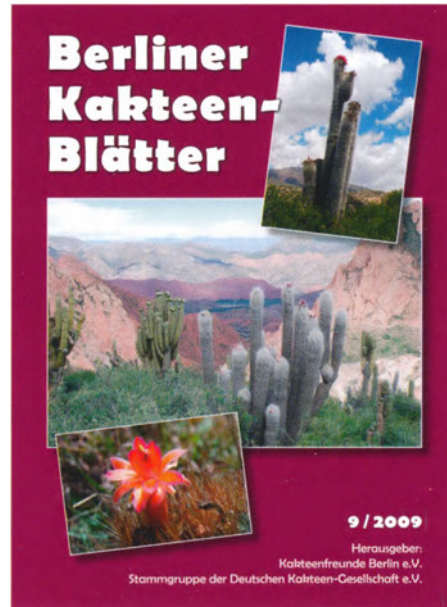
Michael Bechtold
OG Mannheim/Ludwigshafen

Berliner Kakteenblätter, Heft 9

Die Kakteenfreunde Berlin e. V. haben rechtzeitig zu den diesjährigen Berliner Kakteentagen (vom 21. bis 24. Mai im botanischen Garten Berlin-Dahlem) das neue Heft aus der Reihe der „Berliner Kakteenblätter“ fertig gestellt. In Übereinstimmung mit dem gewählten Schwerpunkt der Ausstellungs- und Vortragsinhalte bei den Kakteentagen widmen sich die Beiträge in diesem Heft südamerikanischen Kakteen und anderen Sukkulenten. Diese geografische Ausrichtung ist auch ein Hinweis auf das Darwinjahr 2009, da sich der so geehrte Evolutions- und Naturforscher vor genau 200 Jahren in Südamerika auch erstmals der sukkulenten Flora gegenüber sah.

Einleitend werden aktuelle Text- und Bildberichte aus Kakteengebieten im nördlichen Peru vorgestellt, die erst vor wenigen Wochen bereist worden sind. Aber auch Informationen zu Sukkulenten aus anderen Regionen Perus, aus Bolivien, Venezuela und Brasilien können wir den interessierten Lesern ankündigen. Ferner verweisen wir auf Kulturbeiträge zu den eher seltenen Pterokakteen und den beliebten Weihnachtskakteen, die beide ebenfalls südamerikanische Wurzeln haben. Alle Autoren sind ausgewiesene Spezialisten auf ihrem Gebiet.

Der Preis des Heftes konnte trotz seiner Bilderfülle und seines durchgehenden Farbdruckes wiederum bei 3,50 Euro gehalten werden. Interessenten (auch Fortsetzungsbezieher), die keine Gelegenheit haben, die Berliner Kakteentage zu besuchen, wenden sich mit einer Bestellung wieder direkt an den Vereinsvorsitzenden der Kakteenfreunde Berlin: Dr. G. Gutte, Berliner Str. 37a, 13127 Berlin (bzw. E-Mail: dr.g.gutte@cactusbooks.com). Die Auslieferung erfolgt ab Ende Mai mit Rechnung zum Großbriefporto. Für eine begrenzte Zahl von Interessenten sind noch vollständige Sätze aller bisherigen Ausgaben der Berliner Kakteenblätter vorrätig, aber auch eine Rückfrage nach



Berliner Kakteenblätter, Heft 9

Einzelheften ist nicht aussichtslos. So wird besonders darauf verwiesen, dass das Epiphyllenspezialheft (Nr. 4) zu den Paetzold-Epikakteen wieder lieferbar ist, aber auch das Agavenspezialheft (Nr. 6), die Ausgabe zu den frostharten Sukkulente (Nr. 8) oder das „historische“ Heft zum 115-jährigen Jubiläum der organisierten Kakteenkunde in Deutschland (Nr. 7) und das aus diesem Anlass herausgegebene Abzeichen (2,50 €/Stck. – 5 Stck. 10,- €) sind noch vorrätig. Ein Überblick zum Einzelinhalt aller bisher erschienenen Hefte und darüber hinaus auch zum **Detailprogramm der diesjährigen Berliner Kakteentage** mit allen 10 Vortragsinhalten und -zeitpunkten findet sich auch auf der Vereins-Homepage unter www.Kakteenfreunde-Berlin.de. Wir wünschen allen Kakteentagsbesuchern und Lesern unseres neuen Heftes schon heute interessante neue Einblicke in die Welt unserer sukkulenten Pflanzen.

Dr. G. Gutte,
Vorsitzender der
Kakteenfreunde Berlin e. V.

VORSTAND**Präsident:**

Andreas Hofacker,
Neuweilerstr. 8/1, 71032 Böblingen,
Tel. 0 70 31/27 35 24, Fax 0 70 31/73 35 60,
E-Mail: praesident@dkg.eu

Vizepräsidentin/Geschäftsführer:

Norbert Sarnes,
Viktoriastr. 3, 52249 Eschweiler,
Tel. 0 24 03/50 70 79,
E-Mail: geschaeftsfuehrer@dkg.eu

Vizepräsidentin/Schriftführerin:

Edwina Pfendbach,
Im Sattel 1, 69181 Leimen,
Tel. 0 62 24/5 25 62, E-Mail: schriftfuehrer@dkg.eu

Schatzmeister:

Jan Sauer,
Catholystr. 9, 15345 Eggersdorf,
Tel. 0 33 41/3 02 26 16, Fax 0 33 41/42 06 79,
E-Mail: schatzmeister@dkg.eu

Beisitzer:

Dr. Detlev Metzning,
Holtumer Dorfstraße 42, 27308 Kirchlinteln,
Tel. + Fax 0 42 30/15 71, E-Mail: beisitzer1@dkg.eu

Beirat:

Hans-Jörg Voigt,
Sprecher des Beirats,
Peniger Str. 30, 09217 Burgstädt,
Tel. 0 37 24/38 40, E-Mail: beirat.voigt@dkg.eu
Rüdiger Baumgärtner,
Karl-Anselm-Str. 1 a, 93051 Regensburg,
Tel. 09 41/8 87 71, E-Mail: beirat.baumgaertner@dkg.eu

Heinrich Borger,
Langewingerstr. 20, 76275 Ettlingen,
Tel. 0 72 43/3 04 86, E-Mail: beirat.borger@dkg.eu

Wolfgang Borgmann,
Hankepank 14, D-52134 Herzogenrath,
Tel. 0 24 07/5 64 56 91

Dr. Herbert Kollaschinski,
Scherdelstr. 1, 95615 Marktredwitz,
Tel. 0 92 31/24 83, E-Mail: beirat.kollaschinski@dkg.eu

Klaus-Dieter Lentzkow,
Hohepfortestr. 9, 39106 Magdeburg,
Tel. 03 91/5 61 28 19, E-Mail: beirat.lentzkow@dkg.eu

Bernhard Wolf,
Dörpstraß 12 a, 24816 Luhnstedt,
Tel. 0 48 75/9 02 60 78, E-Mail: beirat.wolf@dkg.eu

Postanschrift der DKG:**DKG-Geschäftsstelle**

Martin Klingel,
Oos-Straße 18, 75179 Pforzheim
Tel. 0 72 31/28 15 50, Fax 0 72 31/28 15 52
E-Mail: gs@dkg.eu

REDAKTION: siehe Impressum**Konto der DKG:**

Bei allen Überweisungen bitte nur noch das folgende
Konto verwenden:
Konto Nr.: 589 600
bei Kreissparkasse Reutlingen (BLZ 640 500 00)
IBAN: DE63 6405 0000 0000 5896 00
BIC: SOLA DE 51 REU
Das Postbankkonto wurde zum 31. 12. 2006 aufgelöst.

SPENDEN

Spenden zur Förderung der Verbreitung der Kenntnisse
über die Kakteen und anderen Sukkulenten und zur För-
derung ihrer Pflege in volksbildender und wissenschaft-
licher Hinsicht, für die ein abzugsfähiger Spendenbe-
scheid ausgefertigt werden soll, sind ausschließlich dem
gesonderten Spendenkonto der DKG: Konto Nr.: 580 180
bei der Kreissparkasse Reutlingen (BLZ 640 500 00) gutzu-
schreiben.

Wichtig ist die deutliche Angabe (Name + Adresse) des
Spenders sowie der Verwendungszweck der Spende (För-
derung der Pflanzenzucht, Artenschutz, Erhaltungssamm-
lungen, Projekte in den Heimatländern der Kakteen, Karl-
Schumann-Preis). Spendenbescheinigungen werden, falls
nicht ausdrücklich anders erwünscht, jedem Spender
zusammengefasst zum Jahresende ausgestellt.

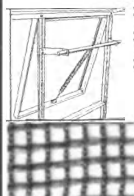
Jahresbeiträge:

Inlandsmitglieder	32,00 €
Jugendmitglieder	16,00 €
Anschlussmitglieder	8,00 €
Auslandsmitglieder	35,00 €
Aufnahmegebühr	5,00 €

Bei Bezahlung gegen Rechnungsstellung jeweils zzgl. 5 €.
Der Luftpostzuschlag bei Versand ins Ausland ist bei der
Geschäftsstelle zu erfragen.

Redaktionsschluss Heft 7/2009**31. Mai 2009**

Anzeige

Vermeiden Sie Wärmestau im Gewächshaus

* **ISOtherm 450** Gewächshausfensterheber für Dachfenster, Hubkraft 30 kp € 130,00

* **ISOtherm 450F** für senkrechte Seitenfenster, mit Rückzugsfeder (Abb. links) € 159,00

* **Gewächshaus-Umluftventilator ARIZONA** ø 22 x 21 cm, Luftleistung 460 cbm/h,
230 V, 29 Watt, Gehäuse aus Edelstahl, m. Aufhängeketten, Zuleitung 1,4 m. Abb. r. € 159,00

* **Schattierleinen** grün, mit 50% Schatten. Für Frühbeet, Gewächshaus u. Wintergarten.
UV-stabil. Als Zuschnitt in 3 Breiten lieferbar: 1,5 m breit € 6,40/lfd.m 2 m breit € 8,40/lfd.m
3 m breit € 12,00/lfd.m. (Ganze Rollen mit 50 m nur Abholung ab Lager)

* **Schattierleinenhaken** schwarze Kunststoffhaken für Schattierleinen. St. € 0,28

* **Gewächshausventilatoren** für Umluft oder Entlüftung, (Abb. ähnlich rechts unten)

4WS20 Flügel ø 250 mm, Luftleistung 1200 cbm/h, 230 V, m. einseit. Schutzgitter € 226,00

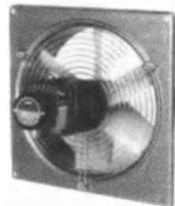
4E30Q Flügel ø 300 mm, Luftleistung 2400 cbm/h, 230 V, ohne Schutzgitter € 270,00

4E35Q Flügel ø 350 mm, Luftleistung 3530 cbm/h, 230 V, ohne Schutzgitter. € 282,00

* **Schutzgitter zu 4E30Q** € 19,95 * **Schutzgitter zu 4E35Q** € 21,75

* **Temperaturregler SR 121** zum Schalten der Ventilatoren, von 0 bis 40 °C € 79,50

* **Drehzahlregler WS 3** zur Drehzahlregelung der Ventilatoren, 0,1 bis 3 Amp. € 105,50



SR 121 WS 3

Ihr Partner für Zubehör:**Georg Schwarz****www.kakteen-schwarz.de****Kakteen, Pflanzen u. Zubehör Groß- u. Einzelhandel**

Tel.: 0 91 22 / 7 72 70 Fax: 0 91 22 / 63 84 84

An der Bergleite 5

Mindestbestellsumme € 15,-

D-90455 Nürnberg - Katzwang

Preise inkl. 19% MwSt. zuzügl. Versandkosten.

Versand ganzjährig. Kein Ladengeschäft. Direktverkauf: Di. - Do. 9 - 18⁰⁰ Uhr, nach Voranmeldung auch Fr. 9 - 18⁰⁰ Uhr und Sa. 9 - 13⁰⁰ Uhr

NATURREISE ATACAMA

21-tägige Sonderreise in den Norden Chiles, begleitet von Dr. Robert Kraus, Experte für chilenische Kakteen

27.09.-17.10.2009, 6-8 Teilnehmer, im DZ € 4.750,- p.P.

Reiseroute in Auszügen: Santiago – Nationalpark Cerro La Campana – NP Fray Jorge – Elqui-Tal – NP Pan de Azúcar – Paposo – Antofagasta – San Pedro de Atacama - Salar de Atacama - Valle de la Luna - Geysir El Tatio – Iquique – Putre – Salar de Surire - NP Lauca – Arica

Kurzwanderungen erschließen uns die faszinierende Natur der Atacama, vom mediterranen Mittelchile bis in die Wüsten des Nordens, von den Nebelwäldern an der Küste bis ins Hochland der Anden. Der promovierte Botaniker Robert Kraus erforschte die Ökologie chilenischer Kakteen an ihren natürlichen Standorten und besitzt langjährige Erfahrung als Reiseleiter.

NATURREISE SÜDCHILE geplant für März 2010: NP Conguillío – NP Huerquehue – NP Vicente Perez Rosales – NP Alerce Andino – Lago General Carrera – Fitz Roy – Perito Moreno – Torres del Paine. Gerne organisieren wir auch Ihre individuelle Reise in alle Länder Lateinamerikas.

Nähere Informationen und ausführliches Reiseprogramm bei: Dr. Robert Kraus, RuppertBrasil Lateinamerikareisen, Tel. +49-89-419419-26 oder +43-7249-43135, kraus@ruppertbrasil.de, ruppertbrasil@aon.at, www.ruppertbrasil.at



PRINCESS
Gewächshäuser

Ihr Partner seit über 35 Jahren

– Isolier-Gewächshäuser

– Satteldach- und Anlehnvarianten
– Sonderlösungen – auf IHRE Ansprüche angepasst
– Frühbeete, Hochbeete, Pflanzenschutzdächer

T.M.K – Technologie in Metall und Kunststoff GmbH,
Industrieparkstraße 6–8, A-8480 Mureck,
Tel.: +43/3472/40404-0; Fax: DW 30

www.princess-glashausbau.at e-mail: office@princess-glashausbau.at
Besuchen Sie unsere neue Homepage oder fordern Sie den neuen Katalog an.



15. Weser-Ems-Kakteen-Ausstellung



beim Mexiko-Spezialisten mit Ariocarpus, Astrophytum, Echinocereus, Turbinicarpus, usw. (und viele frost-/winterharte Kakteen)

vom 9. - 10. Mai 2009 (9.00 - 18.00) in den Gewächshäusern der Kakteenzucht Dosedal
26817 Rhaderfehn, 1. Südwieke 257
04952 8776, Mail siehe: www.dosedal-kakteen.de

**ANZEIGENSCHLUSS für KuaS 8 / 2009:
am 15. Mai 2009**

(Manuskripte bis spätestens
31. Mai) hier eintreffend.

**Wir übernehmen
Ihre Sammlung!**

Telefon 03 63 73 / 9 29 52, Uwe nach 22.00 Uhr

NEU: Charles: *Gymnocalycium* in Habitat and Culture, 2009, engl., 288 S., 624 Farb., 75 Verbreit.-Kart., 280x210mm, geb.(SU), Vorbestellpreis bis Ende Mai 2009 € 68,- (danach € 75,-)

Pilbeam: *The Genus Echeveria*, 2008, engl., 333 S., 474 Farb., 19 farb. Karten, 100 SW.-Zeichn., Format 285x215mm, € 49,90

Thomson: *Melocactus*. **NEU:** Care & Cultivation, 2009, engl., 94 S., 118 Farb., 2 Farbabb., 5 SW.-Abb., Format 305x215mm, geb., € 30,-

Versandkostenfreie Lieferung in Deutschland ab € 50,- Warenwert. Aktuelle Buchliste kostenlos per Mail oder gegen € 1,45 Rückporto per Post (D).

VERSANDBUCHHANDEL & ANTIQUARIAT
fon (0202) 703155 · fax (0202) 703158 · e-mail: buchversand-koeppe@t-online.de
Jörg Köpper · Lockfinke 7 · D-42111 Wuppertal



TAG DER OFFENEN TÜR SAMSTAG 16. MAI 2009

Auch dieses Jahr möchte ich Sie wieder recht herzlich zu meinem verkaufsoffenen Tag einladen.

Beginn wieder ab **ca.10.00 Uhr - 17.00 Uhr.**

Auf über 400 m² Kulturfläche finden Sie neben einer Vielzahl frostharter Kakteen und anderer Sukkulenten auch hochkarätige Hybriden, südamerikanische Kakteen, eine große Auswahl an Echinocereen und vieles mehr, nicht zu vergessen natürlich die Zwerg-Feigenkakteen in ausgefallenen Formen! Sie können ebenfalls Ihren Bedarf an Töpfen und vielen verschiedenen Substrat-Zusatzstoffen, wie

Bims/ Lava in mehreren Körnungen, Blähton sand, Ziegelsplitt, Perlite u.a. bereits ab 2,20 € für 10 L. decken. Zudem biete ich wieder mein bestens bewährtes Haussubstrat an- für fast alle Kakteenarten geeignet, 10 L für 4,90 €. Als besonderes Angebot möchte ich Ihnen zum verkaufsoffenen Tageine enorme Auswahl an blühfähigen, frostharten Opuntienformen anbieten, alles Unikate im 13er Container für je nur 7,50 €. Ein besonderes Highlight wird wieder mit Sicherheit das 22 m lange Grundbeet mit frostharten Kakteen/ Sukkulenten bepflanzt darstellen.

Ich würde mich sehr freuen, Sie bei Kaffee und Kuchen oder einer gepflegten Halbe Bier bei mir begrüßen zu dürfen.

Ab sofort stehe ich Ihnen jeden Freitag von 8.00Uhr bis 17.00Uhr zur Verfügung. Besuche außerhalb dieser Öffnungszeit bitte ich nach wie vor dringend um vorherige Anmeldung.

Ich empfangen auch größere Gruppen/ Vereine und organisiere gerne für Sie weitere Sehenswürdigkeiten hier im schönen Chiemgau!



Und sollten Sie an diesem Tag keine Zeit haben, macht auch nichts, Sie finden mein gesamtes Sortiment, alle mit Bild, stets aktualisiert in meinem Internetshop

Versand ganzjährig!

Meine Anschrift lautet:

Chiemgau-Kaktus

Michael Kießling

Am Bahnhof 18,

83132 Pittenhart

01520-3447982

Michael.Kiessling@web.de

www.chiemgau-kaktus.de



Sie finden meine Kakteenzucht von der Autobahn A8 München-Salzburg kommend -Ausfahrt Prien durch Prien durch Richtung Endorf (ca. 10 km)- Endorf Richtung Wasserburg, nach etwa 3 km rechts Richtung Hösllwang- an der Kreuzung zu Hösllwang gehts rechts in Richtung Obing, nach ca. 4 km fahren Sie an der Kreuzung links Richtung Aindorf- in Aindorf halten Sie sich nach dem Bahnübergang rechts Richtung Obing- nach 1km fahren Sie rechts in Aiglsam Richtung Pittenhart, Sie können meine beiden Gewächshäuser bereits zur Rechten sehengute Fahrt!

Es freut sich Ihr

Michael Kießling- der „Kaktus-Michi“



***Arrojadoa rosenbergeriana* (VAN HEEK & STRECKER) P. J. BRAUN & al.**

(benannt nach dem deutschen Mediziner Dr. Paul Rosenberger, 1918–2008)

Arrojadoa rosenbergeriana (van Heek & Strecker) P. J. Braun, Esteves & van Heek, Cact. Succ. J. (US) **79**(6): 260. 2007

Erstbeschreibung

Arrojadoa eriocaulis var. *rosenbergeriana* van Heek & Strecker, Kakt. and. Sukk. **44**(12): 258–262. 1993



Beschreibung

Pflanze: kleine, aufrechte, am Fuß fast flaschenförmige Triebe, bis 30 cm lang, von der Basis sprossend, Triebe an der Basis bis 22 mm dick, nach oben dünner. Cephalium: ab ca. 10 cm Trieblänge, endständig, aber jeweils vom Neutrieb durchwachsen, 20 mm breit, mit weißer Wolle und bis 35 mm langen Borsten. Rippen: 6–9, gerade nach unten verlaufend, bis 3 mm hoch. Areolen: 1,7 mm im Durchmesser, filzig mit weißen bis 10 mm langen Haaren. Dornen: strahlig, nadelartig, gelblich, 15–20, bis 10 mm lang. Blüte: nackt, röhrenförmig, bis 26 mm lang, bis 8 mm breit, Hypanthium rosarot, 20 mm lang; bis 18 Perianthblätter, rosa, nach innen weiß, bis 4 mm lang, 2 mm breit; Nektarkammer bis 5 mm lang, Stamina weiß-gelblich, 5 mm lang, Griffel 10 mm lang, 7 verklebte Narbenäste. Frucht: glänzende, unten weißliche, oben rötlich braune Beere, 14 mm lang, 9 mm breit, Pulpa weiß. Samen: 1,3 mm lang und breit, mattschwarz gehöckert, Testa mit Kutikularfaltungsmuster.

Vorkommen

Brasilien: Bundesstaat Minas Gerais, südöstlich von Mato Verde, in sandig-steinigen Böden, zuweilen in reinem Quarzgrus bzw. Quarzsand, im Halbschatten von Sträuchern und Bäumen.



Kultur

Arrojadoa rosenbergeriana ist mit den weichfleischigen Trieben vergleichsweise empfindlich. Gute Erfahrungen liegen aber im gepfropften Zustand vor. Dennoch kommt es auch hier immer wieder zu Verlusten, so dass durch rechtzeitige Neupfropfungen der Bestand gesichert werden sollte. Die Überwinterungstemperatur sollte nicht unter 10 °C liegen. Vermehrung durch Aussaat.

Bemerkungen

Die Art wurde bereits in den 1980er Jahren gefunden und ist bis heute taxonomisch umstritten. Morphologisch ähnelt sie *Arrojadoa beateae* und *A. dinae*, unterscheidet sich aber leicht durch die weißen Blütenblätter. An einigen Stellen wächst die Art sogar zusammen mit *Arrojadoa eriocaulis*, ohne zu hybridisieren. Im Gegensatz zur letzteren Art bildet *Arrojadoa rosenbergeriana* keine großen unterirdischen Sprossknollen aus.

Taxonomisch gehört *Arrojadoa rosenbergeriana* mit *A. albicoronata*, *A. albiflora*, *A. beateae* (inkl. *A. heimenii*), *A. dinae*, *A. eriocaulis*, *A. hofackeriana* und *A. multiflora* zur Untergattung *Albertbuiningia*.

Arrojadoa rosenbergeriana wurde provisorisch als *Arrojadoa dinae* subsp. *leucophylla* (nom. nud.) bezeichnet (BRAUN & ESTEVES in *Schumannia* **3**: 95. 2002).

Notizen:

Text: Dr. Pierre Braun & Eddie Esteves Pereira; Bilder: Dr. Pierre Braun

***Brasilicereus markgrafii* BACKEBERG & VOLL**

[benannt nach dem deutschen Botaniker Prof. Dr. Friedrich Markgraf (1897–1987)]

Erstbeschreibung*Brasilicereus markgrafii* Backeberg & Voll, Arq. Jard. Bot. Rio de Janeiro **9**: 155–157. [1949] 1950**Synonym***Cereus markgrafii* (Backeberg & Voll) P. J. Braun, Bradleya **6**: 87. 1988**Beschreibung**

Pflanze: dünne, bleistiftstarke, wenig (meist nur von der Basis) verzweigte Säulen, bis 2 m hoch, meist aber niedriger als 1 m, 0,5–1,5 cm dick, graugrün. Rippen: 8–13, flach. Areolen: graufilzig, 5–10 mm entfernt. Dornen: strahlig abspreizend, nadelartig dünn, brüchig, hornfarben, graubraun, 12–18 Randdornen, 6–10 mm lang, 1–4 Mitteldornen, schwer unterscheidbar, zuweilen bis 4 cm lang. Blüte: nächtlich, fleischig-sukkulent, trichterförmig, 6 cm lang, 5 cm breit, Perikarpell und Hypanthium kaum voneinander abgesetzt, glänzend grün, grüngelb bis leicht rötlich angehaucht, mit fleischigen rotbraunen Schuppen, äußere Perianthblätter ca. 10, lanzettlich, 3 cm lang, 10 mm breit, zugespitzt, hellgrün bis rotbraun, innere Perianthblätter ca. 12, 35 mm lang, 12 mm breit, hellgrün bis weiß, lanzettlich, Staubblätter eng an der inneren Blütenwand angelehnt, Antheren cremefarben, Griffel mit 10 Narbenästen, die Antheren überragend. Frucht: fleischige, leicht gerippte Beere. Samen: schwarz, gekrümmt, bis 2,4 mm lang.

Vorkommen

Brasilien: Minas Gerais, Campo rupestre bei Grão Mogol und in den umliegenden Gebirgszügen, zusammen mit *Arrojadoa albicoronata*, *Discocactus horstii*, *D. insignis*, *Melocactus amethystinus* (*M. ammotrophus*), *Micranthocereus auriazureus*, *Opuntia inamoena*, *Pilosocereus floccosus*, *P. fulvilanatus*, terrestrischen Bromelien, Euphorbien, Orchideen und Velloziaceen.

Kultur

Die bleistiftdünnen Säulen sind vergleichsweise einfach in der Kultur und sehr bescheiden, was den Platzanspruch betrifft. Wurzelecht sind die Pflanzen etwas empfindlicher, insgesamt gesehen ist die Art aber entschieden weniger kälteempfindlich als andere Kakteenarten aus der gleichen Gegend. Dennoch sollte die Temperatur im Winter nicht dauerhaft unter 10 °C liegen. Gepfropft sind die Pflanzen etwas raschwüchsiger und blühwilliger. Vermehrung durch Aussaat.

Bemerkungen

Brasilicereus markgrafii ist neben *Brasilicereus phaeacanthus* die zweite Art der Gattung und wurde 1938 erstmals von Markgraf, Mello-Barreto und Brade gesammelt.

Notizen:



Schweizerische
Kakteen-
Gesellschaft
gegr. 1930

Association
Suisse des
Cactophiles

Postanschrift:
Schweizerische
Kakteen-Gesellschaft
Sekretariat
CH-5400 Baden

<http://www.kakteen.org>
E-Mail: skg@kakteen.org

Aarau

Sa./So., 2./3. Mai, JHV Maienfeld
Samstag, 9. Mai, Kakteenbörse in
Untersiggenthal, Badener Tagung
Freitag bis Montag, 29.5.–1.6.,
Vereinsreise ins Südtirol,
nach spez. Einladung

Baden

Samstag, 9. Mai, Kakteenbörse in
Untersiggenthal, Badener Tagung

beider Basel

Sa./So., 2./3. Mai, JHV Maienfeld
Montag, 4. Mai,
Kakteen-/Sukkulentenbörse
im Gewächshaus b. Hörnli
mit Apéro ab 19 Uhr
Freitag/Samstag, 8./9. Mai,
51. Geranienmarkt, Barfüsserplatz
Samstag, 9. Mai, Kakteenbörse in
Untersiggenthal, Badener Tagung
Samstag, 16. Mai,
Praktikum beim Hörnli 14 bis 17 Uhr
Montag, 8. Juni, 20 Uhr,
Restaurant Seegarten, Münchenstein.
Vortrag vom Präsi: „Kakteen und andere
Sukkulenten im Überblick“

Bern

Montag, 18. Mai, 20 Uhr,
Restaurant Kleefeld, Bern.
Ueli Schmid: „ProSpecieRara“
Samstag, 6. Juni, 2. Kakteen-Märit in der
Stadt Bern. Ort: Bärenplatz

Biel-Seeland

Dienstag, 12. Mai, 20 Uhr.
Hotel Krone, Aarberg. Dia-Vortrag von
Ralf Hillmann: „Mediolobivia – Kakteen-
zwerge in Kultur und am Standort“
Samstag, 16. Mai, Grüner Markt Aarberg

Bündner Kakteenfreunde

Sa./So., 2./3. Mai, JHV Maienfeld
Donnerstag, 14. Mai, 20 Uhr,
Restaurant Hallenbad-Sportzentrum
Obere Au, Chur. Rückblick auf die JHV
und Wiederholung des Dia-Vortrages von
Ralf Hillmann: „Eine Reise durch die
Klimazonen der Anden“

Genève

Lundi, 25 mai, à partir de 20h15,
au local du Club des Aînés,
8, rue Hoffmann, Genève. Conférence :
organisée par Christine Pittet

Kakteenfreunde Gonzen

Sa./So., 2./3. Mai, JHV Maienfeld
Mittwoch, 20. Mai, 20 Uhr,
Parkhotel Wangs, Wangs.
Vortrag von Stefan Rhyner/Mathias
Tobler: „Passiflora“

Lausanne

Mardi, 19 mai, à 20h15 au
Restaurant de la Fleur-de-Lys, Prilly.
Vente de semis

Oberthurgau

Sa./So., 2./3. Mai, JHV Maienfeld
Samstag, 9. Mai, Kakteenbörse in
Untersiggenthal, Badener Tagung
Samstag, 16. Mai, 8 bis 12 Uhr,
Frauenfeld Wochenmarkt Promenade.
Kakteenverkauf

Olten

Sonntag, 24. Mai, Pflanzenbesichtigung
bei Familie Schuhmacher in Kappel

Schaffhausen

Sa./So., 2./3. Mai, JHV Maienfeld
Samstag, 9. Mai, Kakteenbörse in
Untersiggenthal, Badener Tagung
Samstag, 16. Mai, Unterwegs in Zürich.
Sukki, Schifffahrt Rapperswil...

Solothurn

Freitag, 15. Mai, 20 Uhr.
Restaurant Bellevue, Lüsslingen.
Dia-Vortrag von Ralf Hillmann:
„Pterokakteen – zu den Standorten der
südlichen Zwergopuntien“

St. Gallen

Sa./So., 2./3. Mai, JHV Maienfeld
Samstag, 9. Mai, Kakteenbörse in
Untersiggenthal, Badener Tagung
Samstag, 16. Mai,
Sammlungsbesichtigung bei Geiger's

Thun

Samstag, 16. Mai, Der Kakteenverein
geht auf den Markt in Thun
Samstag, 6. Juni, Vereinsreise wird durch
René organisiert

VERANSTALTUNGSKALENDER

Veranstaltung	Veranstaltungsort	Veranstalter
Pflanzenwelten 1. Mai 2009, 10 bis 17 Uhr	Park der Gärten Rostrup, Elmendorfer Str. 65 D-26160 Bad Zwischenahn	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Oldenburg
Schulgarten Kagran 1. Mai 2009, 10 bis 18 Uhr	Donizettivweg 29 (neben U1, Zentrum Kagran) A-1220 Wien	Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde ZV Wien
32. Kakteenausstellung mit Pflanzenbörse 1. bis 3. Mai 2009	Speise- und Partyservice GmbH, Forster Landstr. 6, D-03130 Spremberg	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Spremberg
JHV der SKG 2009 2. und 3. Mai 2009	Swiss Heidi Hotel, CH-7304 Maienfeld	Schweizerische Kakteen-Gesellschaft OG Chur „Bündner Kakteenfreunde“
Kakteenpektakel auf dem Margaretenplatz 8. und 9. Mai 2009, 8 bis 18 Uhr	Margaretenplatz, A-1050 Wien	Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde ZV Wien
Badener taggedung 9. Mai 2009	Mehrzweckhalle CH-5417 Untersiggenthal	Schweizerische Kakteen-Gesellschaft Kakteenfreunde Regio Baden
Kakteenbörse Süd 9. Mai 2009	Parkplatz Schleppe-Brauerei, Schleppeplatz 1, A-9020 Klagenfurt	Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde ZV Kärnten
11. Hannoversche Pflanzentage 9. und 10. Mai 2009	Stadthallengarten Hannover Clausewitzstr., D-30175 Hannover	Deutsche Kakteen-Gesellschaft Stadt Hannover und OG Hannover
6. Karlsruher Kakteen- und Sukkulententage 9. und 10. Mai 2009	Botanischer Garten am Karlsruher Schloss D-76133 Karlsruhe	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Karlsruhe
Kakteen- und Sukkulenteninformationstage mit Verkauf 9. und 10. Mai 2009, 10 bis 17 Uhr	Schlossgarten, Gartenstr. 1 D-26122 Oldenburg	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Oldenburg
10. Zeitzer Kakteenausstellung 9. und 10. Mai 2009	Autohaus Zeitz, Leipziger Str. 25a D-06712 Zeitz	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Sachsen-Anhalt-Süd
Kakteenchau mit Pflanzenbörse 10. Mai 2009	Familie Müller Schafgasse 15, D-73433 Aalen	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Ellwangen/Jagst
Interkaktus 2009 10. Mai 2009	Parkplatz Metromarkt, Weblingerstraße 41 A-8054 Graz	Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde ZV Steiermark
36. Kakteen- und Sukkulentenschau 15. bis 17. Mai 2009	Kreismuseum Bitterfeld, Kirchplatz 3, D-06749 Bitterfeld	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Bitterfeld
Münsterländer Kakteen tag mit Verkauf 16. Mai 2009, 9 bis 18 Uhr	Gewächshaus Lothar Lühr, Westladbergen 60, D-48369 Saerbeck	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Münster-Münsterland
Kakteenbörse 16. Mai 2009, 8 bis 13 Uhr	Einkaufszentrum Muldenstraße, A-4020 Linz	Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde ZV Oberösterreich
22. Frühjahrstagung der AG Echinocereus 16. und 17. Mai 2009	Hotel Grasberger Hof, Speckmannstr. 58, D-28879 Grasberg (Worpswede)	Deutsche Kakteen-Gesellschaft AG Echinocereus
Cottbuser Kakteenausstellung mit Pflanzenbörse 16. und 17. Mai 2009	Kantine Südeck im Behördenzentrum Von-Schön-Str. 15, D-03048 Cottbus	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Cottbus
3. Kakteenchau mit Pflanzenbörse 16. und 17. Mai 2009, 10 bis 18 Uhr	TV-Halle, Staudernerheimer Str. 76, D-55566 Bad Sobernheim	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Nahe und Kloster ruine Disibodenberg
33. Kakteenbörse 17. Mai 2009	Botanischer Garten Braunschweig, Humboldtstr. 1 (Eingang Büldenweg)	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Braunschweig und OG Salzgitter
Kakteenbasar beim Tag der offenen Tür des Botan. Gartens 17. Mai 2009	Botan. Garten der Justus-Liebig-Universität Gießen, D-35390 Gießen	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Gießen-Wetzlar
27. Kakteen tag im Böhmischem Prater 17. Mai 2009, 8 bis 17 Uhr	Böhmischer Prater, Laaer Wald, A-1100 Wien	Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde ZV Wien
46. Leipziger Kakteenchau 20. bis 24. Mai 2009, täglich 9 bis 18 Uhr	Botanischer Garten der Universität Leipzig Linnéstr. 1, D-04103 Leipzig	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Leipzig
36. Norddeutsche Kakteen- und Sukkulententauschbörse 21. Mai 2009 (Himmelfahrt), 9 bis 14 Uhr	Gaststätte „Sibirien“ a. d. alten B5 D-25335 Elmshorn	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Elmshorn
Berliner Kakteen tage 21. bis 24. Mai 2009	Neues Glashaus im bot. Garten Berlin-Dahlem, Königin-Luise-Str. 6–8, D-14195 Berlin	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Kakteenfreunde Berlin
Burgstädter Kakteenchau 23. und 24. Mai 2009, Sa. 9–18 u. So. 9–16 Uhr	Hotel „Alte Spinnerei“, Chemnitzer Str. 89–91, D-09217 Burgstädt	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Burgstädt
Kakteenausstellung 23. und 24. Mai 2009	Kakteenhaus des bot. Gartens Rombergpark, Mergelteichstr. 40, D-44225 Dortmund	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Dortmund
33. Schwabentreffen/2. Ulmer/Neu-Ulmer Kakteenbörse 24. Mai 2009	Gaststätte „Panorama“, Braunlandweg 5, D-89075 Ulm	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Ulm/Neu-Ulm
Tag der offenen Tür 24. Mai 2009, 9 bis 17 Uhr	Stadtheim der Naturfreunde Darmstr. 4a, D-64287 Darmstadt	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Darmstadt

Bitte senden Sie Ihre **Veranstaltungsdaten** schriftlich und möglichst frühzeitig mit dem Vermerk **„Veranstaltungskalender“** ausschließlich an die **Landesredaktion der DKG:**

Ralf Schmid

Bachstelzenweg 9 · D-91325 Adelsdorf ·
Tel. 0 91 95 / 92 55 20 · Fax 0 91 95 / 92 55 22
E-Mail: Landesredaktion@dkg.eu

3. Barnimer Kakteenstage 5.–7. und 12.–14. Juni 2009, 5.6. ab 17 Uhr, sonst 10–18 Uhr	Forstbotanischer Garten Eberswalde, Am Zainhammer 1, D-16225 Eberswalde	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Eberswalde und Forstbotanischer Garten
23. Kakteen- und Sukkulentenbörse 6. Juni 2009	Alter Botanischer Garten Göttingen Untere Karspüle 2, D-37073 Göttingen	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Göttingen
26. Kakteen- und Sukkulentenbörse 6. Juni 2009, 10 bis 17 Uhr	Freizeithaus im Luisenpark Mannheim	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Mannheim-Ludwigshafen
Kakteen- und Sukkulentenbörse 6. und 7. Juni 2009, 10 bis 18 Uhr	Botanischer Garten der Universität Bonn, Meckenheimer Allee 171, D-53115 Bonn	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Bonn und Bot. Garten Bonn
Landshuter Kakteenbörse 7. Juni 2009	Gasthaus Proske, Weidenstr. 2, D-84030 Ergolding	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Landshut
14. Mineralienausstellung und Kakteenbörse 7. Juni 2009, 9 bis 17 Uhr	Barbarasäle, Hauptstraße 53 A-8794 Vordernberg	Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde ZV Steiermark
Jahreshauptversammlung der LG Steiermark 10. Juni 2009, 19 bis 23 Uhr	Restaurant Lindenvirt, Peter Rosegger Str. 125 A-8052 Graz	Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde ZV Steiermark
JHV der DKG 2009 12. bis 14. Juni 2009	Amber Hotel, Chemnitz Park, Wildparkstr. 6, D-09247 Chemnitz-Röhrsdorf	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Burgstädt
Treffen der Turbinicarpusgruppe (TCG) 13. Juni 2009, 17 Uhr	Amber Hotel, Chemnitz Park, Wildparkstr. 6, D-09247 Chemnitz-Röhrsdorf	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Burgstädt und TCG
Chemnitzer Kakteenschau 13. und 14. Juni 2009	Botanischer Garten Chemnitz Leipziger Str. 147, D-09114 Chemnitz	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Chemnitz & OG Zwickau
Kakteenschau mit Pflanzenbörse 14. Juni 2009	Familie Hoffmann Obere Schanze 6, D- 74594 Kressberg	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Ellwangen/Jagst
Sukkulentenausstellung mit Verkauf 14. Juni 2009	Botanischer Garten Oldenburg Philosophenweg 39, D-26121 Oldenburg	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Oldenburg
Kakteen- und Sukkulentenbörse 27. Juni 2009, 9 bis 14 Uhr	Schulgarten der Hansestadt Lübeck An der Falkenwiese	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Lübeck und Umgebung
Essener Kakteen- und Sukkulentenmarkt 27. und 28. Juni 2009, 10 bis 18 Uhr	Grugapark Essen, Orangerie D-45149 Essen	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Essen und Gruga-Park Essen
Mühdorfer Tauschbörse 4. Juli 2009, ab 8 Uhr	Gasthaus Turmbräugarten (an der Innbrücke) D-84453 Mühdorf/Inn	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Mühdorf
IG-Euphorbia-Treffen 18. Juli 2009	bei H.-J. Voigt, Peniger Str. 30, D-09217 Burgstädt	Deutsche Kakteen-Gesellschaft AG FGaSIG Euphorbia
Kakteenbörse und Ausstellung (Stainzer Schilchertage) 14. bis 16. August 2009, Fr. und Sa. 8–18 Uhr, So. 8–17 Uhr	Gärtnerei Höller, An der Umfahrungsstraße 37 A-8510 Stainz	Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde ZV Steiermark
andere Vereine		
Exposition pour les 20 ans du club valaisan 12 mai au 17 mai 2009	Collège d'Épinassey, CH-1890 St-Maurice	Club valaisan des amis des cactus et plantes grasse
32. Jahreshauptversammlung des AfM 8. bis 10. Mai 2009	Landgasthof Hessenmühle, Hessenmühle 1, D-36137 Großenlütder-Kleinslütder	Arbeitskreis für Mammillarienfreunde (AfM)
Internationale Kakteen- und Sukkulentenausstellung 30. und 31. Mai 2009	Centro Don Onorio Spada Villazzano bei Trient (Trento), Südtirol	Cactus & Co. Sektion Trentino – Südtirol

KLEINANZEIGEN

Verkäufe KuaS-Jg. 1988–2008, pro Jg. 6 € plus Versand. Jg. 2001 gratis, da ein Heft fehlt. Sonst alle vollzählig und in sehr gutem Zustand. Rolf Großekathöfer, Krummer Weg 15, D-33332 Gütersloh, Tel. 05241/55799, E-Mail: grossekath@web.de.

Sammlungs-Teilauflösung (Kakteen und andere Sukkulenten): Trichocereen, Espostoen, Oreocereen, Pilosocereen, *Azurocereus* und viele and. Pflanzen. Christof Winkelmann, Wollmeine 8, D-59519 Möhnsee-Günne, Tel. 02924/7047, Fax 02924/5244.

Die drei herausgebenden Gesellschaften DKG, GÖK und SKG, weisen darauf hin, dass künstlich vermehrte Exemplare von allen Arten, die dem Washingtoner Artenschutzübereinkommen (WA) unterliegen, innerhalb der Europäischen Gemeinschaft ohne CITES-Dokumente weitergegeben werden können. Beim Verkehr mit Nicht-EU-Staaten sind jedoch für alle Pflanzen von WA-Arten sowie für Samen von Arten, die in Anhang A der EU-Artenschutzverordnung aufgelistet sind, CITES-Dokumente nötig. Welche Dokumente das im Einzelfall sind, erfragen Sie bitte bei den zuständigen Artenschutzbehörden.

Tag der offenen Gewächshäuser: Ich lade alle Kakteenfreunde vom 21. bis 24. Mai 2009 ein. Besichtigt werden kann ein Gewächshaus von 16 x 3 m in Berlin-Karow. Abgabe von Jungpflanzen möglich. Wolfgang Dipold, Straße 47 Nr. 51, D-13125 Berlin-Karow, Tel. 030/9437855.

Verkaufe 100 % artreine, extrem hart gezogene Kakteen, 10 Stck. meiner Wahl für 15 €. 10 verschiedene Tillandsien für 20 € + Versand. Ferner *Tillandsia usneoides* (Bärte aller Größen, sehr preiswert). Frank Haferkorn, Hopfenweiler 7, D-88339 Bad Waldsee, Tel. 07524/4248 (abends).

Einladung zu den Berliner Kakteentagen an Himelfahrt, 21. & Freitag, 22. Mai, unweit Berlin: Besuchen Sie meine Sammlung, Abgabe von Jung- & Mutterpflanzen sowie vielen Kulturtipps. Wolfgang Niestradt, Dorfstr. 57, D-14959 Schöneberg, OT Schönblick, direkt an B 246, Tel. 033731/32794.

Copiapo- und andere Kakteensamen aus Chile zu verkaufen. Liste gegen E-Mail: rkeim@ctcinternet.cl. Besuchen sie auch unsere Webseite: www.cactusalvaralto.cl. Ingrid Schaub, Kennedy 5428, Vitacura, Santiago-CHILE.

Verkaufe große *Gymnocalycium*-Sammlung! Wann: Sonntag 24. 5. 2009, 9 bis 18 Uhr; Wo: bei Fam. Reitmeier, Biberhaufenweg 95, A-1220 Wien, Tel. 01/283 85 13, oder telefonische Voranmeldung.

Große Hängekakteen günstig abzugeben. *Winterocereus aureispinus*, *Bolivocereus samaipatanus*, *Bolivocereus samaipatanus* var. *multiflorus*, *Selenicereus spinulosus*. Hildegard Nockmann, Gartenstr. 33, D-47661 Issum, Tel. 02835/2340.

Samen- u. Pflanzenkatalog v. Kakteen-Haage 1935 gg. Gebot, dsgl. 1971–1981 für 20,- €. Biete *Arioc.*, *Astrophyt.*, *Thelocact.*, *Encephalocarp.*, *Echinocact.*, *Turbiniacarp.*, *Matucana*, *Oroya*, *Gymnocal.* sowie Conophyten. L. Mehnert, Buchenallee 31, D-06507 Gernrode, Tel. 039485/65724 oder 0172/9868824.

Verschenke KuaS-Jahrgänge (vollständig, ungebunden) 1983 bis 2006. Gerhard Winter, Müllerstr. 6, D-22851 Norderstedt, Tel.+Fax 040/5293450.

Verkaufe Princess-Glashaus komplett mit Zubehör, 3 x 4 m, inkl. ca. 450 Kakteen wegen Wohnungswechsel. Preis auf Anfrage! Lammegger Peter, Museumweg 32, A-9712 Fresach, Tel. 04245/6149.

Das Farbspiel der Echinocereen von Orogrande: 80 S., A4, 218 Bilder. Nutzen Sie die Möglichkeit von Sammelbestellungen für OGs. Bestellungen unter <http://www.echinocereus.de/shop>. Andreas Ohr, Ackerstr. 30, D-90574 Roßtal, Tel. 09127/577388, E-Mail: versandhandel@echinocereus.de.

***Astrophytum*-Hybriden 2009:** Internetangebot ab Mitte Mai unter www.astrophytum-c-hybriden.de. Werner Clausing, von-Brentano-Str. 14, D-49377 Vechta, E-Mail: werner.clausing@web.de, Tel. 04441/5612.

Günstig abzugeben (Verkauf oder Tausch): *Agave*, *Echinopsis*, *Gymnocalycium* und *Mammillaria* aus eigener Anzucht, sowie zwei Kakteenbücher. Marina Meyer, Nydamer Ring 1, D-22145 Hamburg, Fax 040/6788688, E-Mail: marina.meyer@hanse.net.

Tag der offenen Gewächshäuser am 30.5./13.6./27.6./11.7./27.7./8.8.09. *Mamm.*, *Coryph.*, *Escob.*, *Neoll.*, *Echinocer.*, *Lithops*, *Agave*, Tafeltrauben . . . Pflanzen aus dokumentierter Herkunft. Bitte anmelden, 10 Min. vom Schönefelder Kreuz. S. Andreae, Fasanenstr. 33, D-12526 Berlin, Tel. 030/6766263.

Zahlreiche ältere Kakteenliteratur abzugeben, z. B. Schumann, Backeberg, Ritter und engl.-spr. Autoren. Auch Literatur über Agaven, Euphorbien und Mesembs. Näheres auf Anfrage. S. Janssen, Postfach 3045, D-26020 Oldenburg, Tel. 0441/664 663, E-Mail: siegfried.janssen7@ewetel.net.

Verkaufe Beckmann-Gewächsh. A8, 3,20 x 2,50 m, Höhe 2,50 m, grün einbrennlackiert, 4 autom. Dachfenst., Stegdoppelplatten, NP 2500 €, Preis VB; und Frühbeetkasten, 2,50 x 0,80 m, mit Boden, 20 mm Stegdoppelplatten. Hubert Sous, Pannesheider Str. 9, D-52134 Herzogenrath, Tel. 02407/9085855.

Gegen Gebot zu verkaufen: „Die Gattung *Mammillaria*“ von Werner Reppenhausen, Bd. 1 und 2, neuwertig. Rüdiger Katze, Grefrather Str. 26, D-47669 Wachtendonk, Tel. 02836/483.

Bitte senden Sie Ihre **Kleinanzeigen**

– unter Beachtung der Hinweise in Heft 7/2008 –
an die Landesredaktion der DKG:

Ralf Schmid

Bachstelzenweg 9 · D-91325 Adelsdorf ·

Tel. 091 95/92 55 20 · Fax 091 95/92 55 22

E-Mail: Landesredaktion@DeutscheKakteenGesellschaft.de



Gesellschaft
Österreichischer
Kakteenfreunde
gegr. 1930

Sitz:
A-4810 Gmunden
Buchenweg 9
Telefon
(+43 76 12) 70472
<http://cactus.at/>

Klubabende im Mai 2009

Wien

Klubabend Donnerstag, **14. Mai**,
Wolfgang PAPSCH: „Pflanzenstudien
in Zentralargentinien“

NÖ/Burgenland

Interessentenabend Freitag, **1. Mai**,
Dieter VOIGT: „Besuche in
diversen Kakteengärten Spaniens“

NÖ/Burgenland

Vereinstreffen Freitag, **15. Mai**,
Hans HAVEL:
„Escobarieri von Texas nach Nevada“

NÖ/St. Pölten (2. Freitag!)

Klubabend Freitag, **8. Mai**,
Karl AUGUSTIN: „Kakteenflora
der bolivianischen Ostkordilliere“

Oberösterreich

Klubabend Freitag, **8. Mai**,
Dr. Gerhard HASLINGER:
„Standortvergleiche“

Salzburg

Klubabend Freitag, **8. Mai**,
Programm noch nicht fixiert

Tirol

Klubabend Freitag, **8. Mai**,
Programm noch nicht fixiert

Tiroler Unterland

Klubabend Freitag, **1. Mai**,
DVDs aus der Diathek der DKG

Steiermark

Klubabend Mittwoch, **13. Mai**,
Ing. Hugo ENGLACHER: „Neuguinea
und West-Papua – Die Korovoi“

Kärnten

Klubabend Freitag, **8. Mai**,
Programm wird bekannt gegeben

Vizepräsident:

Erich Obermair
Lieferinger Hauptstraße 22,
A 5020 Salzburg,
Telefon, Fax +43(0)662-431897
E-Mail: erich.obermair@cactus.at

Schriftführer:

Thomas Hüttner
Buchenweg 9, A 4810 Gmunden,
Telefon +43(0)7612-70472
Mobiltelefon +43(0)699-11 11 22 63
E-Mail: thomas.huettner@cactus.at

Kassierin:

Elfriede Körber
Obersdorfer Straße 25, A 2120 Wolkersdorf,
Telefon +43(0)2245-2502
E-Mail: elfriede.koerber@cactus.at

Beisitzer:

Leopold Spanny
St. Pöltner Straße 21, A 3040 Neulengbach,
Telefon +43(0)2772-54090
E-Mail: leo.spanny@cactus.at

Redakteurin des Mitteilungsblattes der

GÖK und Landesredaktion KuaS: Bärbel Papsch
Landstraße 5, A 8724 Spielberg
Tel: +43 676-41 54 295
E-Mail: baerbel.papsch@cactus.at

GÖK Bücherei und Lichtbildstelle:

Ernst Holota
Hasnerstraße 94/2/19, A 1160 Wien,
Telefon (+43(0)1-49 27 549
E-Mail: ernst.holota@cactus.at

und

Johann Györög,
Wattgasse 96-98/9/15, A 1170 Wien,
Telefon +43(0)1-481 1316

Die Bücherei ist an den Klubabenden
des Zweigvereins Wien
von 18.30 bis 19.00 Uhr geöffnet.
Entlehnungen über Postversand
erfolgen über den Bücherwart.

Dokumentationsstelle und Archiv:

Wolfgang Papsch
Wiener Straße 28,
A 8720 Knittelfeld
Telefon, Fax +43(0)3512-42113
Mobiltelefon +43(0)676-542 74 86
E-Mail: wolfgang.papsch@cactus.at

Samenaktion:

Ing. Helmut Papsch
Landstraße 5,
A 8724 Spielberg,
Telefon: +43 676-41 54 295
E-Mail: helmut.papsch@cactus.at

Präsident:

Wolfgang Papsch
Wiener Straße 28,
A 8720 Knittelfeld
Telefon, Fax +43(0)3512-42113
Mobiltelefon +43(0)676-542 74 86
E-Mail: wolfgang.papsch@cactus.at



**Handelskwekerij
Ubink bv.**



Spezialisiert auf Kakteen

50.000 Quadratmeter mit Sukkulenten von 5 cm bis 4 Meter.

Tag der offenen Tür

Samstag, den 6. Juni 2009
von 9.00 bis 16.00 Uhr

Mijnsherenweg 20
1433 AS Kudelstaart
(nahe bei Aalsmeer),
Niederlande
Tel. 0031297 326880
Fax. 0031297 343089

Es gibt an diesem Tag eine Sukkulentschau, eine Beamer-Darstellung und Verlosung, eine mexicanische Sängerin, einen Markt von neuen und gebrauchten Büchern und einige Abteilungen von Succulenta haben dort ihre Pflanzenbörse.

Fürst Joseph zu Salm-Reifferscheidt-Dyck

Neuere Forschungen zu Leben und Werk eines großen Botanikers

von Annette Hoffmann



Abb. 2: *Aloe grandidentata* Salm-Dyck, BG Berlin-Dahlem.

Salm-Dyck, dieses Autorenkürzel dürfte jedem Sukkulentenkennner geläufig sein (Abb. 1 & 2). Im Zuge der vorbereitenden Arbeiten zur Dezentralen Landesgartenschau in Nordrhein-Westfalen 2002, deren Hauptstandort Schloss und Park Dyck waren, wurden zahlreiche der Archivalien zu Leben und Werk dieses bedeutenden Sukkulentenforschers gesichtet und ausgewertet. Deren wichtigste Ergebnisse wurden schließlich in einer Ausstellung in der sanierten Orangerie (Abb. 3 & 4) des Stammsitzes des Fürsten während der Gartenschau präsentiert (s. a. HOFFMANN 2008). Es ist höchste Zeit, diese nun auch im Rahmen der vorliegenden Fachzeitschrift einem breiteren Publikum zugänglich zu machen!

Grundlegend für das Verständnis der intensiven Beschäftigung des Joseph Franz Maria Anton Hubert Ignaz Fürst und Altgraf zu Salm-Reifferscheidt-Dyck (Abb. 5) – so lauten vollständiger Name und Titel des in Botanikerkreisen zu Weltruhm gelangten Adligen – sind Lebenslauf und Ausbildung, die im historischen Kontext gesehen werden müssen. Geboren im Rheinland



zur Zeit des Ancien Régime am 4. September 1773 wuchs der junge Graf (Fürstung im Jahre 1816) in eine Zeit politischer Umbrüche und den Geist der Aufklärung hinein. Der Vater starb früh, und so war eine standesgemäße schulische Ausbildung nur außerhalb der häuslichen Umgebung möglich. Bis zur Gymnasialreife besuchte er das traditionsreiche Kölner Tricornatum. Anschließend folgte, gemeinsam mit seinem wenig jüngeren Bruder und unter

Abb. 1: *Aloe grandidentata* Salm-Dyck (Schild), BG Berlin-Dahlem. Alle Fotos: Annette Hoffmann



Abb. 3:
Schloss Dyck,
Orangerie,
Gartenseite;
2008.

Begleitung eines Hofmeisters, eine 6-jährige Studienzeit in Brüssel (1785–1787), Paris (1787–1789) und Wien (1789–1791).

Für seinen Werdegang als Botaniker war insbesondere der Aufenthalt in Paris von entscheidender Bedeutung. Regelmäßige Besuche des Jardin du Roi – des heutigen Jardin des Plantes – standen auf dem Programm. Für die erst kurz zuvor abgeschlossene Erweiterung und den Umbau desselben zeichnete Antoine Laurent de Jussieu verantwortlich, dessen Ideen und Vorstellungen über ein natürliches System der Pflanzen sich in der Neugestaltung des Bepflanzungskonzeptes niederschlugen. A. L. de Jussieu konnte hierbei auf die Mitarbeit an der Gestaltung des botanischen Gartens am Petit Trianon zurückblicken, mit der sein Onkel Bernard de Jussieu von Ludwig XV. beauftragt gewesen war. Bei der Entwicklung des zugehörigen Klassifikationssystems hatten Onkel und Neffe eng zusammengearbeitet. Auch diesen Garten besuchte Abbé Jacob, so der Name des Hofmeisters, mit seinem Zögling, der sodann in einem Brief an seine Mutter über die zur damaligen Zeit nur eingeschränkt der Öffentlichkeit zugängliche Lokalität

urteilte: „Vous avez sans doute vu Versailles, [...]. Les jardins sont de mauvais goûts à l’exception de ceux de Trianon, qui sont un chef-d’œuvre [...]“ (Übersetzung: Sie haben zweifellos Versailles gesehen, [...] Die Gärten sind geschmacklos mit Ausnahme derer des Trianon, die ein Meisterwerk sind [...]).

Mit Beendigung der Studien in Wien hatte Fürst Joseph eine angemessene Ausbildung erhalten. Die politischen Entwicklungen in Europa erforderten eine möglichst baldige Übernahme der Verantwortung für den Stammsitz der Familie: das in seinem Ursprung mittelalterliche Schloss Dyck bei Neuss am Niederrhein. Vorzeitige Großjährigkeitserklärung und standesgemäße Heirat schufen die Voraussetzungen, um diese Aufgabe zu übernehmen. Doch die politische Entwicklung war nicht aufzuhalten: Am 4. Oktober 1794 war mit der Besetzung des Dycker Landes durch französische Truppen das Ende der Souveränität der Dycker Herrschaft besiegelt. Im Unterschied zu vielen seiner Standesgenossen verließ der junge Graf seinen Besitz nicht, sondern versuchte – erfolgreich – ein konstruktives Verhältnis zu den neuen



Abb. 4:
Schloss Dyck,
Orangerie,
Westflügel;
2008.

Machthabern aufzubauen. Er entschied sich, französischer Staatsbürger zu werden und nahm wichtige politische Aufgaben im französischen Staat wahr, der ihn wiederum mit bedeutenden Ehrenämtern auszeichnete. Seine Funktion als Kanzler („Chancelier“) der 4. Kohorte der Ehrenlegion, der das Brühler Schloss von Oktober 1803 bis Mai 1809 gehörte, sollte sich auch in botanischer Hinsicht als bedeutsam erweisen (s. u.).

Bei seinen Aufenthalten in Paris besuchte er Botanikvorlesungen bei Jean Louis Thuillier und nahm an dessen Exkursionen in die Umgebung der Stadt teil. Im Salon der angesehenen französischen Literatin Marie Constance de Théis, mit der er in zweiter Ehe verheiratet war, lernte er Augustin Pyramus de Candolle kennen. Nach KOCH (1861) war diese Begegnung entscheidend für den Entschluss Fürst Josephs, sich schwerpunktmäßig mit den Sukkulente n auseinanderzusetzen, nachdem er de Candolles 1799 in einem ersten Teil erschienene ‚Plantarum succulentarum historia‘ kennengelernt hatte. Über de Candolle soll auch der Kontakt zu Pierre Joseph Redouté zu Stande gekommen sein, bei



Abb. 5:
Fürst Joseph
zu Salm-Reifferscheidt-Dyck
(aus HERMES
1880).



Abb. 6:
Gartendirektor
Wilhelm Funke
(aus HERMES
1880).

dem er dann „Unterricht im Zeichnen und Malen der Pflanzen“ nahm (KOCH 1861).

Schon Jahre zuvor, nach den Aufzeichnungen der Fürstin Cecilie zu Salm-Reifferscheidt-Dyck (1911–1992) möglicherweise bereits ab 1791, hatte Fürst Joseph begonnen, in Dyck Pflanzen zu sammeln. Eine erste – handschriftliche – Bestandsliste datiert in das Jahr 1800 und verzeichnet 1459 (!) Pflanzennamen. In den Folgejahren nahmen die Bestände rasant an Umfang zu, wie weitere Listen dokumentieren. Prinzipiell interessierte sich Fürst Joseph für alle Pflanzen, die nur irgend erhältlich waren. Im Laufe der Zeit kristallisierten sich jedoch verschiedene Schwerpunkte heraus, von denen zweifelsohne den Sukkulente die Hauptaufmerksamkeit galt.

Er selbst hebt in diesem Zusammenhang insbesondere die Übernahme „einer sehr reichen Sammlung von Aloë und Cac-

téen“ aus der ehemals kurfürstlichen Pflanzensammlung in Bonn und Brühl als hierfür bedeutsam hervor (SALM-REIFFERSCHIEDT-DYCK 1834). Diese kann für die Jahre 1808/09 angenommen werden: Während seiner Aufenthalte in Brühl im Dienste der Ehrenlegion hatte er über Jahre hinweg den Verfall der Gewächshausanlagen dort miterlebt. Trotz der Unterstützung, die er den Anlagen vor Ort wo immer möglich zukommen ließ, waren die Bestände offenbar nicht mehr zu halten. Auch veräußerte die Ehrenlegion die Schlossanlagen im Mai 1809. Durch die Übernahme nach Dyck entkamen die Sukkulente somit einem ungewissen Schicksal. Es ist zu vermuten, dass das wahrscheinlich erste gedruckte Pflanzenverzeichnis des Fürsten, die ‚Liste des plantes grasses‘ [Versuch einer Datierung in VENATOR & HANSTEIN (1992: 122); hier für 1809 angenommen], im Zusammenhang mit diesem Ereignis steht.

Seine politischen Ämter machten Reisen durch weite Teile Europas notwendig. Wo immer möglich nutzte sie Fürst Joseph auch, um die botanischen Gärten vor Ort kennenzulernen, Kontakte zu knüpfen und Typusexemplare mit eigenen Augen zu sehen. Wien, Berlin und Madrid sind an dieser Stelle zu nennen. Die von Napoleon verhängte Kontinentalsperre hielt den leidenschaftlichen Sammler nicht davon ab, Kontakte nach England zu knüpfen. Ein Briefwechsel u. a. mit Adrian Hardy Haworth entwickelte sich.

1813 benannte A. P. de Candolle eine Pflanzengattung zu Ehren des Fürsten und verdeutlicht damit auch, wie sehr dieser sich bereits einen Namen im Kreise der Fachkollegen gemacht hat: *Salmea* (Asteraceae).

Zur Betreuung der immer umfangreicher werdenden Pflanzensammlung wird 1816 Wilhelm Funke (Abb. 6) – bis dahin Mitarbeiter von Kurt Sprengel in Halle – als Gartendirektor eingestellt. Eine überaus glückliche Wahl offenbar, blieb er doch bis über den Tod seines Arbeitgebers hinaus in Dyck und erfüllte seine Aufgaben engagiert und sachkundig. Im Laufe der Jahre wurde er zu

einem engen Vertrauten des Fürsten, dessen botanisches Lebenswerk ohne Funkes Zutun nicht in diesem Umfange zustande gekommen wäre. Seine Bedeutung für Garten, Park und Sammlungen in Dyck kann kaum überschätzt werden.

Mit dieser Unterstützung im Hintergrund konnte sich Fürst Joseph noch intensiver seinen botanischen Interessen widmen. Sie schlugen sich im stetigen Ausbau der Pflanzensammlung, ihrer systematisch-wissenschaftlichen Bearbeitung – vor allem der Sukkulenten – und der Dokumentation seiner Bestände und Forschungsergebnisse in Form zahlreicher Publikationen nieder. Nüchtern und akribisch verfasste er Artbeschreibungen, Pflanzenverzeichnisse und dergleichen mehr. Glaubt man der Beschreibung eines Zeitgenossen, so ließ er keine Gelegenheit aus, auf seinen ausgedehnten Reisen durch Europa möglichst viele Pflanzenneuheiten zu erwerben: „Nur selten verfolgte er auf seiner Rückreise [von Paris] die eigentliche Reiseroute, sondern machte allerhand Abwege nach Städten und Orten, um Dickpflanzen für seine Sammlung zu gewinnen“ und weiter: „Alles was der Altgraf Joseph an ihm unbekanntem oder gewichtigen Succulenten oder Dickpflanzen aufreiben konnte, musste in und auf seinem Reisewagen aufgenommen werden. Man kann sich wohl denken, wie dieser allmählich bepackt wurde und an Umfang zunahm. Die erworbenen Pflanzen waren ihm gerade sein liebstes Reisegepäck. Auf der Reise und bei seiner Ankunft musste diesen vor allem die nöthige Sorgfalt zugewendet werden“ (KOCH 1861).

Fürst Joseph betätigte sich also zweifelsohne als Pflanzensammler, allerdings ausschließlich, indem er die bereits nach Europa eingeführten Pflanzen zu erlangen versuchte. Nicht nachweisbar ist die Anstellung eigener Pflanzensammler, die in seinem Auftrag in anderen Ländern Pflanzen suchten oder die Organisation von Expeditionen zu diesem Zwecke. Auch führte er nicht selbst Reisen zum Zwecke der Neuentdeckung von Pflanzen in ihren

Heimatländern durch oder nahm an derartigen Expeditionen teil.

Der Kreis der mit dem Fürsten in Verbindung stehenden Fachleute erweiterte sich ständig, und so liest sich sein Korrespondenzverzeichnis wie das ‚Who is Who‘ der führenden Botaniker seiner Zeit. Zahlreiche Ehrungen wurden ihm zuteil, 1819 erfolgte die Aufnahme in die ‚Kaiserlich-Leopoldinisch-Carolinische Akademie der Naturforscher‘. 1830 wird eine weitere Pflanzengattung nach ihm benannt: „Es ist dem einen von uns in der Sammlung der v. Martius’schen Bromeliaceen eine schöne neue Gattung aufgefallen, welcher er in tiefster Ehrfurcht sich die Freyheit nahm, den zweyten Ehren-Nahmen Ihres hochfürstlichen Hauses beyzulegen, und sie *Dyckia* zu nennen, damit auch dieser zweyte Nahme ebenso dankbar von der Nachwelt verehrt werde, wie der erste“, schreiben Joseph August und Julius Herrmann Schultes an den Fürsten.

Zur Unterbringung der immer zahlreicher werdenden Pflanzen richtete Fürst Joseph in Dyck einen botanischen Garten ein. Zunächst umfasste dieser die so genannte Orangeriehalbinsel. Alsbald gefasste Pläne, diesen zur Unterbringung vornehmlich der Bäume und Sträucher auszudehnen und – dem Geschmack der Zeit folgend – in einen Landschaftsgarten einzubetten, wurden bei dem vor allem in Frankreich sehr geschätzten Gartengestalter und Pflanzenkenner Thomas Blaikie in Auftrag gegeben. Als Ordnungsprinzip wurde das Jussieu’sche Pflanzkonzept zu Grunde gelegt. Anschaulich schildert Fürst Joseph diese Entwicklung im Vorwort des 1834 erschienenen „Hortus Dyckensis“ (SALM-REIFFERSCHIEDT-DYCK 1834), dem Buch, in dem er letztendlich sein Lebenswerk erläutert und dokumentiert. Orangeriehalbinsel und das darauf befindliche Gewächshaus aus dem 18. Jh. sind – nach umfänglicher Restaurierung und Neugestaltung – seit der Eröffnung der Landesgartenschau wieder öffentlich zugänglich (Abb. 3 & 4). Wenn auch die Sukkulentensammlung in den Jahren nach dem Tod des



Abb. 7:
Klosterkirche
St. Nikolaus,
Jüchen; 2008.

Fürsten letzten Endes unterging und die Bestände der einst weltberühmten Bibliothek heute in alle Welt verstreut sind, so ist dieser wissenschaftshistorisch bedeutsame Ort auch heutzutage zweifellos einen Besuch wert. Ein Gang durch den Park vermittelt auch heute noch die meisterliche Gestaltung durch Thomas Blaikie.

Fürst Joseph lebte in einer Zeit, in der zahlreiche neue Pflanzenarten Europa geradezu überfluteten. So widmete er sich einer der wesentlichen Aufgaben der Botaniker seiner Zeit: der Beschreibung und Benennung dieser Arten sowie ihrer Einordnung in ein vorhandenes oder neu zu entwickelndes System. Dank einer offenkundig exzellenten Beobachtungsgabe, unbestechlicher Sachlichkeit und der

Fähigkeit, in größeren Zusammenhängen denken und das vorliegende Material ordnen zu können, erarbeitete er auf dem Gebiet der Sukkulantenkunde Grundlagen, die zum Teil bis heute Gültigkeit besitzen. Mit seinen Forschungsergebnissen, die in zahlreichen Publikationen ihren Niederschlag fanden, war er seiner Zeit weit voraus. Bis heute greift man in der Sukkulantenkunde auf seine Ergebnisse zurück.

Am 21. März 1861 starb Fürst Joseph zu Salm-Reifferscheidt-Dyck. Seine Leidenschaft für die ‚Dickpflanzen‘ begleitete ihn bis ans Lebensende: Auch dies eindrucksvoll überliefert von Karl Koch in seinem Nachruf auf den Hochgeschätzten: „Selbst noch in den letzten Tagen seines Lebens ging er damit um [...] einen Garten bei Nizza anzulegen, wo er an und zwischen Felsen und in einem sehr günstigen Klima die Dickpflanzen kultivieren und dann besser beobachten könnte“ (KOCH 1861). Seine letzte Ruhe fand er in der Familiengruft in der Klosterkirche St. Nikolaus (Abb. 7) unweit des Dycker Schlosses.

Literatur:

- HERMES, A. (1880): Deutsche Gärten II. Die Gartenanlagen zu Dyck. Mitteilungen von Albrecht Hermes, Gartendirektor daselbst. – *Deutsch. Gärtner-Zeitung* **4**(7): 76–78.
- HOFFMANN, A. (2008): „Dem Studium der Dickpflanzen sich mit ganzer Energie zu widmen“. Zu Leben und Werk des Botanikers Joseph Fürst und Altgraf zu Salm-Reifferscheidt-Dyck (1773–1861). – *Flora Colonia* **9/10**: 93–112.
- KOCH, K. (1861): Fürst Joseph, Altgraf zu Salm-Reifferscheidt-Dyck. – *Wochenschr. Vereines Beförd. Gartenbaues Königl. Preuss. Staaten* **4**(19): 145–148.
- SALM-REIFFERSCHIEDT-DYCK, J. Fürst und Altgraf zu (1834): *Hortus Dyckensis oder Verzeichniß der in dem botanischen Garten zu Dyck wachsenden Pflanzen.* – Arnz, Düsseldorf.
- VENATOR & HANSTEIN (1992): Auktion 66. Bibliothek Schloß Dyck und weitere wertvolle Bücher, Druckgraphik, Handzeichnungen, Autographen. 14. und 15. September 1992. – Venator & Hanstein, Köln.

Annette Hoffmann
Am Heidstamm 66a
D – 50859 Köln

Auch ohne Blüten schön

***Aloe melanacantha* und ihre Varietäten**

von Rudolf Schmied



Der Blütenstand von *Aloe melanacantha* var. *melanacantha*.

Alle Fotos: Rudolf Schmied

Die Gattung *Aloe* zählt zurzeit sicher nicht zu den begehrten Modepflanzen unter den Sukkulente[n]. Nur die Zwergarten erhalten etwas mehr Aufmerksamkeit. Dennoch gibt es eine Reihe von mittelgroßen Aloearten, die unsere Aufmerksamkeit verdienen und von ihren Dimensionen her gerade noch am Zimmerfenster oder im Kleingewächs-



Aloe melanacantha var. *melanacantha* in Blüte.



Eine etwa sieben Jahre alte *Aloe melanacantha* var. *melanacantha*.



Eine etwa sechs Jahre alte *Aloe melanacantha* var. *erinacea*.



Blüten der *Aloe melanacantha* var. *melanacantha*. Die Staubgefäße ragen etwa fünf Millimeter aus der Blütenröhre heraus.

haus zu pflegen sind. Ihre leuchtenden Blüten sind besonders in den blütenarmen Wintermonaten eine Zierde für jede Sammlung. Eine dieser Arten ist *Aloe melanacantha*, die auch schon ohne Blüten recht schön aussieht.

Aloe melanacantha var. *melanacantha* wächst im südlichen Namibia und im Distrikt Northern Cape bis Vanrhynsdorp in Südafrika auf felsigen Hängen 600–1100 m über dem Meer. Simon van der Stels fand diese Art bereits 1685 bei Springbok. Sie bildet kurze Stämme. Die alten Blätter vertrocknen von unten her, bleiben aber erhalten. Im Alter bilden sich Gruppen. Die grünen Blätter werden etwa 20 cm lang und sind mit hellen Dornen besetzt, die später dunkler werden. Der Blütenstand kann 1 m Höhe erreichen.

Die Blüten sind zunächst kräftig rot gefärbt und verändern ihre Farbe bei der Anthese nach gelbgrün. Die Einzelblüte ist eine schmale, 45 mm lange Röhre. Griffel und Staubgefäße stehen 5 mm hervor. Die Pflanze des Verfassers hat einen Durchmesser von 40 cm und ist 40 cm hoch. Der Blütenstand war im Jahr 2008

beim Öffnen der ersten Blüten insgesamt 63 cm hoch; der Blütenbereich selbst erstreckte sich über 20 cm. Bei uns beginnt die Blüte Ende November. Die abgebildete Pflanze wurde am 6. 3. 1988 ausgesät und hat 2006 erstmals geblüht. Die Blüte dauert etwa 2 Wochen.

Aloe melanacantha var. *erinacea* hat ihre Heimat in Namibia im Lüderitz-Distrikt und südwärts bis Witputs. Sie war lange Zeit kaum zu bekommen. *Aloe melanacantha* var. *erinacea* bleibt insgesamt kleiner als die Varietät *Aloe melanacantha* var. *melanacantha*. Besonders der Durchmesser der Rosette ist geringer. Die Blätter sind graugrün bis bläulich gefärbt und dichter mit dunkleren Dornen besetzt. Als Jungpflanze ist die Varietät *Aloe melanacantha* var. *erinacea* zweifellos die schönere von beiden. Leider bringt man sie bei uns kaum zur Blüte.

Kultur

Aloe melanacantha sollte sonnig stehen. Unter den oft recht extremen Temperaturverhältnissen im Kleingewächshaus ist in den Sommermonaten eine leichte Schattierung angebracht. Gut eignet sich dünnes Tomatenvlies, das man bevorzugt außen anbringt. *Aloe melanacantha* gilt als nässeempfindlich und sollte sparsam gegossen werden. Freilandkultur in den Sommermonaten ist nur mit Regenschutz zu empfehlen. In der kalten Jahreszeit ist besondere Vorsicht vor zu viel Nässe geboten. Aloen sollten aber im Winter nicht durchgehend trocken stehen.

Am Zimmerfenster sind in den Wintermonaten schon deshalb spärliche Wassergaben angebracht, um übermäßiges Streckungswachstum zu verhindern. Man muss aber gelegentlich etwas gießen, damit nicht zu viele Blätter vertrocknen. Als Überwinterungstemperatur sollten 6–8 °C ausreichen. Die meistens viel höhere Temperatur am Zimmerfenster schadet nicht, wenn der Platz sonnig ist. Beim Verfasser liegt die Überwinterungstemperatur im Gewächshaus wegen anderer Pflanzen bei durchschnittlich 15 °C.



Als Pflanzsubstrat eignet sich gute Kakteenerde mit Lockerungszuschlägen wie Perlite oder Bims. Die abgetrockneten Blätter im unteren Bereich sehr alter Pflanzen sollte man aus Stabilitätsgründen nicht entfernen, auch wenn sie so manchen Ästheten etwas stören.

Schädlingsbefall ist bei *Aloe* mit Ausnahme verschiedener Wollläuse eher selten. Vor vielen Jahren hatte ich einen hartnäckigen Befall von Schmierläusen, die dicht hinter dem Gewächshaus auf einem Apfelbaum hausten. Sie legten relativ große Brutkolonien in der Erde am Wurzelhals der Pflanzen an und fielen erst auf, als einige Asclepiadaceen umfielen.

Aussaaten erfolgen wie bei Kakteen ohne Erdabdeckung. *Aloe* gehört zu den einkeimblättrigen Pflanzen. Leider ist das Samenangebot im Handel recht gering und die Keimfähigkeit erfahrungsgemäß niedrig, was wohl daran liegt, dass die Samen nicht lange lagerfähig sind. Spontaner Samenansatz in der Sammlung ist das Werk von Insekten. Das Ergebnis ist eine Hybride mit einer anderen *Aloe*. Auch Kreuzungen mit verwandten Gattungen wie *Gasteria* sind bekannt. *Aloe* ist selbststeril.

**Prachtvoll
gefärbte Blatt-
zähnen:
Aloe melanacantha
var. *erinacea*.**

Rudolf Schmied
Ulrich-Geh-Straße 2
D – 86420 Diedorf

Botanicactus – der botanische Garten in Ses Salines

von Rolf Pinther



Beeindruckende Kakteenlandschaft: „Grusoniis“ wechseln sich mit Cleistokakteen ab. Alle Fotos: Gerd Lucht

Im Oktober 2008 machten mein Freund und ich mit unseren Frauen auf der Lieblingsinsel der Deutschen Urlaub. Was kann man dort so alles unternehmen? Für uns Pflanzenliebhaber habe ich in einem Reiseführer über Mallorca einen bemerkenswerten Tipp entdeckt: den Botanicactus, den botanischen Garten in Ses Salines. Sonst konnten wir aber vor Ort keinerlei Hinweise auf einen botanischen Garten finden. War das schon die ganze

Werbung für einen Sukkulentenpark? Mein Freund und ich, beide in der DKG, wollten es dann doch genau wissen.

Mit unseren Frauen fuhren wir im Mietwagen nach Ses Salines im Süden der Insel. Schon vom Eingangsbereich des botanischen Gartens waren wir angenehm überrascht. Aber was uns dann im Innenbereich erwartete, übertraf bei weitem unsere Vorstellungen. Auf einem hügeligen Gelände von insgesamt 150 000 Qua-



dratmetern gedeihen nicht nur mediterrane Pflanzen. In einer gut 40 000 Quadratmeter großen Kakteenanlage findet auch der Sukkulentenfrend alles, was sein Herz höher schlagen lässt!

Gut 15 000 sukkulente Pflanzen, darunter etwa 12 000 Kakteen, wurden in dem Bereich angepflanzt. Auf natürlich angelegten Wegen kann man entlangschlendern und die Vielfalt der Kakteen und anderen Sukkulenten genießen. Riesige Cereen, Opuntien, Agaven, Aloen und Yuccas, Echinokakteen, Ferokakteen und eine große Auswahl an Euphorbien, um nur einige Pflanzen zu nennen, wechseln sich im Landschaftsbild ab. Sehr beeindruckend sind auch die Größe der Pflanzen, und die Art wie sie präsentiert werden. Besonders imposant sind die weit sichtbaren und alles überragenden Blütenstände der Agaven.

Wer als Sukkulentenfrend auf Mallorca Urlaub macht, sollte sich den botanischen Garten in Ses Salines auf gar keinen Fall entgehen lassen!

Der Botanicactus-Garten liegt an der Landstraße zwischen Ses Salines und Santanyi. Er ist im Sommer täglich geöffnet von 9 bis 19 Uhr. Der Eintritt beträgt 7 Euro.

Rolf Pinther
Schillerstraße 14
D – 88079 Kressbronn

Blühende Aloen, dazu Yuccas und Agaven.

Große Opuntienbestände prägen die Kaktusanlage.





Echinocereus x roetteri

Die Eltern dieser weit verbreiteten Naturhybride sind *E. coccineus* subsp. *coccineus* und *E. dasyacanthus*. Nach Hunt ist der Name ein Synonym für *E. x lloydii* und *E. triglochidiatus* var. *gurneyi*. Vorkommen: Texas, nordwestlich von El Paso. Körper bis 15 cm hoch und 6,5 cm dick. Die Blütenfarbe ist sehr variabel. Überwinterung kalt bei 0 °C bis -15 °C. Geeignet für Freilandkultur mit Regenschutz in mineralischem Substrat. Vermehrung durch Aussaat.
(Foto: A. Zipprich)

Haworthia mirabilis

Ihr besonderer Vorteil: Anpassungsfähigkeit an Standorte, die für andere Sukkulenten nicht in Frage kommen. Sie mag Halbschatten, durchlässige, leicht humose Erde und ganzjährig dem Wachstumszyklus angepasste Wassergaben. Haworthien stellen von Juli bis Mitte August ihr oberirdisches Wachstum ein und erneuern ihre Wurzeln. In dieser Zeit ist gelegentliches Sprühen besser als Gießen. Vermehrung durch Sprosse oder durch Bewurzelung einzelner Blätter.
(Foto: N. Kleinmichel)



Eriosyce taltalensis

Auch unter den Synonymen *Neochilenia*, *Neoporteria* oder *Pyrrhocactus taltalensis* bekannt. Heimat Chile (Antofagasta, Taltal, Sierra Esmeralda). Der kugelige Körper erreicht bis zu 8 cm Durchmesser, die weißwollig behaarten Blüten bis zu 3 cm. In der Wachstumszeit ist ein sonniger, luftiger Stand zu empfehlen. In der Ruhezeit frostfrei und trocken halten. Vermehrung durch Aussaat.
(Foto: S. Grätz)

***Gymnocalycium friedrichii* fa.
'Variegata'**

Ein zwergiger Kaktus, ursprünglich aus Paraguay und Nordost-Argentinien. Wie alle *Gymnocalycien* ein zuverlässiger Blüher. Chlorophyllfreie Mutationen (unter dem Namen Erdbeerkaktus bekannt) überleben nur gepfropft. Panaschierte Pflanzen enthalten Reste von Blattgrün und können noch assimilieren. Kultur in humosem, durchlässigem Substrat. Im Sommer vor praller Sonne schützen, in der Ruhezeit 8–12 °C, nicht ganz trocken. Vermehrung durch Aussaat.
(Foto: S. Grätz)



Aloe sinkatana

Eine stammlöse *Aloe* aus den Bergregionen des Sudans. Sie wurde bereits 1868 von Schweinfurth entdeckt. In ihrer Heimat übersteht sie lange Dürreperioden, in Kultur ist sie mit sparsamer Bewässerung und Temperaturen über 5 °C zufrieden. Die grünen, manchmal rötlich überhauchten Blätter sind gefleckt mit gezahnten Rändern. Die Blütezeit liegt bei uns in den Wintermonaten ab Dezember. Einfache Vermehrung durch Sprosse.
(Foto: N. Kleinmichel)

***Opuntia macrorhiza* 'Viola'**

Eine blühwillige Kulturform von *Opuntia macrorhiza*, froshart bis -20 °C. Regenschutz ist sinnvoll, aber nicht unbedingt notwendig. Die Wildform kommt im Mittleren Westen und Südwesten der USA vor. Kultur: Gartenerde wird mit Sand und gröberen Bestandteilen (z. B. Bims oder Lava) aufgelockert. Eine Abdeckung aus mineralischem Material erschwert den Unkrautbewuchs und erleichtert das Jäten. Im April und Juni mit ca. 30 g Volldünger je Quadratmeter versorgen.
(Foto: N. Kleinmichel)



IM NÄCHSTEN HEFT . . .

Kuba gilt ja nicht unbedingt als Kakteenland schlechthin. Die Insel des Zuckerrohrschnapses und der Ami-Oldtimer beherbergt aber einige Pflanzen, die auch uns Kakteensammler begeistern können. Die schwierig zu kultivierende *Escobaria cubensis* etwa (siehe Bild) oder einige seltene Melokakteen. Und gelegentlich stößt man bei einer Kuba-Reise auch auf gehörige Überraschungen.



Außerdem im nächsten Heft: Wir geben Tipps für die Anlage von Freibeeten, haben (natürlich) eine Erstbeschreibung und stellen eine bemerkenswerte Kaudexpflanze vor.

UND ZUM SCHLUSS . . .

Als vor kurzem ein Bekannter mein Gewächshaus besuchte, staunte er – natürlich – über die Blütenpracht der Kakteen. Da er aber seine Finger nicht bei sich lassen konnte, hatte er später neckische Glochiden da, wo es am schlimmsten ist: in der feinen Haut zwischen den Fingeransätzen. „Was seid ihr Kakteenzüchter nur für Masochisten“, meinte er darauf grummelnd und hatte vom Kaktus erst einmal die Nase voll.

Das ist gemein und unqualifiziert: Masochisten sind qua Definition ja Leute, die Sehnsucht nach Unterordnung und Lust an der Selbstverletzung haben. Wir empfinden den Umgang mit den Dornenträgern zwar als höchst lustvoll – aber nur wenn sie schön blühen und wachsen. Und wenn sich so ein umgewandeltes Blatt (insbesondere von einem Tricho) in unsere Haut bohrt, ist das kein lustvolles Empfinden, sondern es tut saumäßig weh!

Aber was macht man nicht alles für seine Lieblinge. Selbst Schmerzen aushalten. Gestreichelt wird indes höchstens die *Mammillaria plumosa*. Oder ist dies bereits der Anfang einer verhängnisvollen Affäre? Masochismus, so heißt es, sei ungeheuer schwer zu heilen. Mein schmerzhaftes Verhältnis zu Kakteen dauert nun bereits 40 Jahre. Mir graut: chronischer Masochismus?!?

Gerhard Lauchs

© Die monatlich erscheinende Zeitschrift „Kakteen und andere Sukkulenten“ wird herausgegeben von der Deutschen Kakteen-Gesellschaft (DKG), der Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde (GÖK) und der Schweizerischen Kakteen-Gesellschaft (SKG). Die Autoren verantworten den Inhalt der von ihnen verfassten Artikel sowie alle weiteren Angaben dazu selbst. Die Beiträge dürfen keine Angaben enthalten, die einer Werbung gleich kommen. Die vom Autor vertretene Ansicht gibt nicht zwingend die Meinung der Redaktion wieder. Die Autoren sind dafür verantwortlich, dass Veröffentlichungsrechte an Text und benutzten Illustrationen gewährleistet sind.

Für die auf Kosten der Herausgeber angefertigten Lithos, Texte usw. erhalten die Herausgeber das uneingeschränkte Nutzungsrecht in allen Medien. Über die Veröffentlichung von Beiträgen und Zuschriften entscheidet die Redaktion. Sie behält sich vor, diese zu bearbeiten oder zu kürzen.

Die Zeitschrift sowie alle in ihr enthaltenen Beiträge nebst Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung der Herausgeber. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikrofilmungen und die Einspeisung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Impressum

Kakteen und andere Sukkulenten

Erscheinungsweise: monatlich

Herausgeber:

Deutsche Kakteen-Gesellschaft e. V.
Oos-Straße 18, D-75179 Pforzheim

Herausgeber für Österreich:

Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde,
Buchenweg 9, A-4810 Gmunden

Herausgeber für die Schweiz:

Schweizerische Kakteen-Gesellschaft
Eichstrasse 29, CH-5432 Neuenhof

Verlag

Deutsche Kakteen-Gesellschaft e. V.
Geschäftsstelle, Oos-Straße 18, D-75179 Pforzheim
Tel. 0 72 31 / 28 15 50, Fax 0 72 31 / 28 15 52

Technische Redaktion

Gerhard Lauchs, Weikersdorfer Hauptstraße 47,
D-90574 Roßtal

Tel. 0 91 27 / 57 85 35, Fax 0 91 27 / 57 85 36

E-Mail: redaktion@dkg.eu

E-Mail: g.lauchs@odn.de

Redaktion Wissenschaft und Reisen, Karteikarten

Dr. Detlev Metzger, Holtumer Dorfstraße 42

D-27308 Kirchlinteln, Telefon + Fax 0 42 30 / 15 71

E-Mail: redaktion.wissenschaft@dkg.eu

Redaktion Hobby und Kultur

Silvia Grätz, Müllerweg 14

D-84100 Niederaichbach

Tel. 0 87 02 / 86 37 oder 0 87 02 / 94 62 57

E-Mail: redaktion.hobby@dkg.eu

Landesredaktion (Gesellschaftsnachrichten)

Deutschland:

Ralf Schmid, Bachstelzenweg 9, D-91325 Adelsdorf

D-091 95 / 92 55 20, Fax 091 95 / 92 55 22

E-Mail: landesredaktion@dkg.eu

Schweiz:

Christine Hoogeveen

Kohlfirststrasse 14, CH-8252 Schlatt

Tel. 052 / 6 57 15 89

E-Mail: c.hoogeveen@bluewin.ch

Österreich:

Bärbel Papsch

Landstraße 5, A-8724 Spielberg

Tel: +43 6 76 - 4 15 42 95

E-Mail: baerbel.papsch@cactus.at

Satz und Druck:

Medienhaus Mintzel-Münch GmbH

Oberer Torplatz 1, D-95028 Hof

Tel. 0 92 81 / 72 87 - 0, Fax 0 92 81 / 72 87 72

E-Mail: daten@mintzel-muench.de

Anzeigen:

U. Thumser, Keplerstraße 12, D-95100 Selb

Telefon +49 92 87 / 96 57 77, Fax +49 92 87 / 96 57 78

E-Mail: ursula.thumser@gmx.de

Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 24 / 1. 1. 2005

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Alle Beiträge stellen ausschließlich die Meinung des Verfassers dar.

Abbildungen, die nicht besonders gekennzeichnet sind, stammen jeweils vom Verfasser.

Manuskripte können – je nach Thema – eingereicht werden bei den Redaktionen „Wissenschaft und Reisen“, „Hobby und Kultur“ oder „Karteikarten“. Hinweise zum Ablassen von Manuskripten können bei der DKG-Geschäftsstelle bestellt (Adressen siehe oben) oder von der DKG-Internetseite heruntergeladen werden.

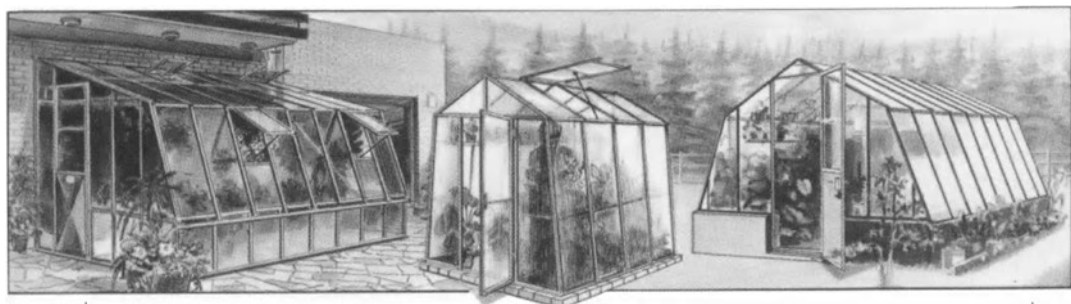
Dieses Heft wurde auf chlorfreiem Papier gedruckt.

Die drei
Erfolgreichen!

TERLINDEN®

TRANSPARENTES BAUEN

Das Original-HOBBY-Gewächshaus.



Alle Haustypen in feuerverzinkter Stahlkonstruktion. Energiesparendes Verglasungs-System. Spezial-Garten-glas oder Stegdoppelplatten.

Einfache Selbstmontage.
Großes Ausstattungsprogramm.
Bitte fordern Sie unseren HOBBY-Prospekt an!

Terlinden Abt. A1 46509 Xanten • Tel. 0 28 01/40 41 • Fax 0 28 01/ 61 64

Succulentarium - Prof. Dr. Diers

Aus Forschungskulturen werden überzählige, einwandfrei bestimmte Pflanzen abgegeben.

Die Liste der angebotenen Arten kann gegen Zusendung des Portos von 1,00 € in Briefmarken angefordert werden.
53474 Bad Neuenahr, Brunnenstraße 60

WINTER-KAKTUS

Spezialgärtnerei für winterharte Kakteen **Versand**
Echinocereus, Escobaria, Opuntia, Cyliodropuntia

Klaus Krätschmer, Raumbgarten 3, 55571 Odernheim.
winter-kaktus.de info@winter-kaktus.de 06755/1486

Niedrigenergie-
gewächshäuser!



Palmen

Gewächshäuser
Gartenhäuser
Pavillons
Wintergärten

Palmen GmbH
Grüner Weg 37
52070 Aachen
Tel. (0241) 55 93 81-0
Fax (0241) 55 93 81-16
www.palmen-gmbh.de



Gratis-kataloge!

Bauen Sie auf über 25 Jahre Erfahrung!

Gewächshaus
Ideen



VOSS X

Gute Ideen rund um Ihr Haus

Rechteck-, Anlehn- oder Rund-
gewächshäuser. Wir realisieren
auch Ihre eigenen Ideen!

55268 Nieder-Olm (bei Mainz)
Reichelsheimer Straße 4
Telefon 06136-91520
www.voss-ideen.de

Tag der offenen Tür

16. & 17. Mai 2009 10-16 Uhr

Tausende Epiphyllum Hybriden mit richtigen Namen erwarten Sie!

- * Zutritt zur Sammlung
- * Workshops
- * Vorträge
- * Kaffee & Kuchen
- * Pflanzenverkauf
- * Bücherverkauf

Epic Stiftung

Nieuwediep 9a
NL-6851 GB Huissen
(bei Arnheim)
www.epic.org
epic@telfort.nl

Geöffnet:

Montag-Samstag
10-16 Uhr



**BLATTKAKTEEN - OSTERKAKTEEN - RHIPSALIS
HOYA - ORCHIDEEN - BROMELIEN - KAKTEEN**